

DIE Schwefelquelle

INFORMATIONSBLATT für OLANG 8. Jahrg. Nr. 4 - Juli 2003

Zeit zu *handeln*

„Wir brauchen uns“ lautet das Motto einer landesweiten Aktion der Kaufleute, die zur Zeit läuft. Auch in Olang sind wir dabei draufzukommen, dass nicht nur die Kaufleute uns als Kunden brauchen, sondern auch wir die lokalen Geschäfte. Nahversorgung hat auch einen sozialen Stellenwert.

24 Einzelhandelsgeschäfte haben wir in Olang. 20 Davon sind in Mitterolang angesiedelt, nur je zwei in Ober- und Niederolang; das in letzter Zeit durch große Tourismusbetriebe stark anwachsende Geiselsberg hat keines (mehr). Mann/Frau auf der Straße fragt sich, wie diese so eklatant ungleiche Verteilung zu erklären ist.

Einige Geschäftslokale stehen derzeit leer, unvermietbar, wie es scheint. Vor einem guten Jahrzehnt wäre das undenkbar gewesen, meint der Vorsitzende der Olander Kaufleute, und



auch hier fragt man sich, wie das zu verstehen ist.

Ein Lebensmittel- und Haushaltswarengeschäft im Zentrum von Mitterolang hat erst vor kurzem seine Tore geschlossen und es wird zu sehen sein, was an seiner Stelle entsteht. Mittlerweile jedenfalls beklagen sich nicht wenige besonders ältere Menschen der näheren Umgebung, dass ihr Weg zum Einkauf nun nicht mehr so geschickt ist. Das hohe Verkehrsaufkommen im Zentrum, besonders im Winter, lässt diese Klagen noch verständlicher werden als nur der etwas längere Weg zu den anderen Geschäften allein.

Was ist los mit der Situation im Einzelhandel, wie ist sie zu verstehen? Ist die Aktion der Kaufleute doch mehr als nur ein Versuch, Stimmung zu schaffen, um die Konkurrenz potenter Handelsketten aus dem Ausland an ihrer ungehinderten Ausbreitung in Südtirols Stadtrandgebieten zu bremsen? Glaubt man bestimmten Zahlen, so ist der ganze Zu-

sammenhang wirklich differenzierter zu sehen: Im benachbarten Tirol, rechnet uns Kaufleutepräsident Walter Amort vor, können die Bewohner von 46 Ortschaften nicht mehr am Ort einkaufen, in anderen angrenzenden Regionen sieht es ähnlich aus. Deutet man die aktuellen Tendenzen in Olang richtig, so geht es langsam auch bei uns in solche Richtungen. Von den 24 Geschäften sind die Lebensmittelhändler eine kleine Minderheit, und jedes einzelne, das vielleicht noch schließen könnte, würde einen schmerzlichen Verlust fürs Dorf bedeuten. Nicht nur aller kleinste Tante-Emma-Läden sind in Gefahr, auch mittlere Betriebe haben es gegen die mächtige Konkurrenz nicht mehr leicht.

„Wer von uns kann der Verlockung des Tiefpreises widerstehen?“ fragt sich Sennereiverbandsdirektor Alfons Hainz in der Konsumentenzeitung des Kaufleuteverbandes. Wie viele von uns überlegen überhaupt nicht lange, nicht

nur in einen Supermarkt nach Bruneck, sondern bis nach Bozen, Lienz, Innsbruck, Affi zu fahren? Das mag jedem sein Recht sein, aber die heimischen Geschäfte sind ohne ausreichenden Kundenzustrom nicht lebensfähig. Wenn sie einmal aufgeben müssten, würden die Klagen lauter werden als darüber, dass die Olander Apotheke ein paar hundert Meter weiter vom Zentrum entfernt ist als noch vor eineinhalb Jahren. Mitzuverantworten haben wir es gemeinsam. Wir brauchen uns.

Reinhold Beckmann

INHALT

SEITE 2-13
Aus der Verwaltung/
Mitteilungen
der Ämter

SEITE 18
Das Interview:
Klaus
Sagmeister

SEITE 20
Olander
Wirtschafts-
geschichte

SEITE 34
Leserbriefe

SEITE 35
Gratulationen
Kleinanzeiger

SEITE 36
Veranstaltungen



Beschlüsse des Gemeindeforschungsausschusses

Die wichtigsten Beschlüsse des Gemeindeforschungsausschusses der
Monate Mai - Juni 2003

Freischwimmbad Olang

Die Badesaison hat wiederum begonnen.
Die Eintrittspreise sind folgende:

- Tageskarte für Erwachsene	3,60 Euro
- Tageskarte für Jugendliche	2,60 Euro
- 10-Punkte-Karte für Jugendliche	21,00 Euro
- 10-Punkte-Karte für Erwachsene	31,00 Euro
- Saisonkarte für Erwachsene	78,00 Euro
- Saisonkarte für Jugendliche	37,00 Euro
- Eintrittskarte für Erwachsene ab 16.00 Uhr	2,60 Euro
- Eintrittskarte für Jugendliche ab 16.00 Uhr	1,60 Euro
- Familienpass (Verhältnis 1:1)	100,00 Euro.

Als Jugendliche gelten die Jahrgänge 1988 bis einschließlich 1996.
Kinder, die nach dem 01.01.1997 geboren sind, haben freien Eintritt.

2003 - ein Jahrhundertssommer? Für viele ist bei der „Affenhitze“ das Freischwimmbad eine Wohltat.



Impressum

DIE SCHWEFELQUELLE

Informationsblatt für Olang
schwefel.olang@gvcc.net
www.olang.net/sq
Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang
Presserechtlich verantwortlich:
Dr. Oktavia Brugger
Chefredakteur:

Dr. Reinhard Bachmann
Redaktionsmitglieder:
Annelies Schenk, Dipl.-Ing.
Georg Untergassmair
Freie Mitarbeiter:
Margith Schnarf-Niedrist,
Dr. Claudia Plaikner, Lehrer und
Schüler der Olinger Schulen
Karikaturen „Der Schwefler“:
Adrian Kirchler

Layout: Lukas Agstner

Konzept:

EG&AL Graphics Bruneck

Druck: Dipdruck Bruneck

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Papier

Straßenmarkierungen

Die Firma Signal System aus Bozen wurde beauftragt die verschiedenen anfallenden Markierungen von Straßen, Parkplätzen, Gehsteigen usw. durchzuführen, wofür ein Betrag von ca. 6.000 Euro vorgesehen ist.

Jugendraum Mitterolang

Die Arbeiten für die Einrichtung des Jugendraumes Mitterolang im Mittelschulgebäude wurden mittels Privatverhandlung zu einem Gesamtpreis von 61.004,89 Euro + MwSt. an die Firma Josef Neunhäuserer aus Rasen vergeben.

Fahrradwege Olang

Die Firma Top Schrift Meisterservice OHG aus Bruneck erhielt den Auftrag, die Fahrradwege in Olang zu beschildern. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 3.347,46 Euro + MwSt..

Die Radwege werden neu beschildert.



Fahrradweg „Riedler-Mühle-Böden“

Die Fa. Kofler & Strabit GmbH wurde beauftragt, einen Weidenrost beim Radweg „Riedler

Mühle-Böden“ zu errichten. Der Preis hierfür beträgt 5.435,00 Euro + MwSt.

Kindergarten Mitterolang

Die Reinigungsarbeiten im Kindergarten Mitterolang werden von der Fa. CSS GmbH aus

Bruneck zu einem Gesamtbetrag von 1.843,75 Euro durchgeführt.

Kindergarten Niederolang

Die Grundreinigungsarbeiten im Kindergarten Niederolang werden wiederum von der Sozialgenossenschaft Co-Ope-

ra aus Bruneck ausgeführt. Hierfür wird ein Betrag von 830 Euro + MwSt. ausbezahlt.

Vereinbarung

Zwecks Umgestaltung der bestehenden Fischteiche auf der Grundparzelle 2674 in Niederolang hat die Gemeinde mit Josef Brunner und Georg Schnarf eine Vereinbarung zur Überlassung von Privatgrund

abgeschlossen. Den Eigentümern wird eine einmalige Entschädigung in der Höhe von 1.291,00 Euro pro Vertragspartei ausbezahlt. Die Vereinbarung hat eine Dauer von 9 Jahren.

Bei den Fischteichen wurde ein Biotop angelegt. (Fotos: „sq/rb“)



Asphaltierungsarbeiten

Die Fa. Kofler & Strabit GmbH wird im Jahr 2003 wiederum die Asphaltierungsarbeiten von Straßen-

zügen und Straßenteilstücken durchzuführen. Hierfür wird ein Betrag von ca. 15.000 Euro vorgesehen.

Computer für Gemeindeämter

Für die Computervernetzung der Gemeindeämter wurde bei der Firma Aldebra aus Brixen ein Netzserver zum

Preis von Euro 6.576,00 inkl. MwSt. angekauft.

Für die Gemeinde der Bürgermeister



Aus der
Gemeinderatssitzung
vom 04.06.2003

Eine halbe Million *Reserve* für *Investitionen*

Mehreinnahmen von gut 800.000 Euro konnte der Gemeinderat bei der ersten Bilanzänderung berücksichtigen; der Großteil stammt aus dem Verwaltungsüberschuss 2002. Bei den Ausgaben gehen die größten Summen in den Ankauf der Gerätehalle der Firma Plaickner für den neuen Gemeindebauhof, in den Bau des Kanalisationshauptsammlers in der Goste, des Umbaues im Kindergarten und des Neubaus der Feuerwehrrhalle in Niederolang.



Stromversorgung: durch die SEL-Aktien bald ein Geschäft? (Im Bild die Olinger Staumauer - Foto: „sq“/rb)

Einnahmen

Wertschöpfungssteuer	1.591,00
Landesbeitrag für den Finanzausgleich	414,00
Landesbeitrag für ein Feuchtbiotop	3.600,00
Landesbeitrag für die Führung der Kindergärten (Ankauf von Lehr- und Spielmaterial)	3.035,00
Dividenden aus Gesellschaften - Selfin GmbH	41.234,00
Mehreinnahme MwSt.-Guthaben	28.130,00
Landesbeiträge für die öffentlichen Arbeiten	170,00
EWZ Moser - Spesenrückvergütung von Seiten der Telecom für Erschließung	7.951,05
Darlehen CC.DD.PP. für den Bau des Hauptsammlers Obergoste-Industriezone	160.000,00
Zweckgebundener Überschuss für die Finanzierung der Investitionsspesen	556.404,21
Gesamteinnahmen	Euro 802.529,26

Ausgaben

Außerordentl. Beitrag für ein Klavier an den Kirchenchor Oberolang	2.000,00
Außerordentl. Beitrag an die Bezirksgemeinschaft für Instandhaltungsarbeiten am Gerichtsgebäude Bruneck	463,65
Außerordentl. Beitrag an das Pfarramt Geiselsberg für Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten	500,00
Kindergarten Niederolang - Aufstockung für versch. Ankäufe	1.500,00
Kindergarten Mitterolang - Aufstockung für versch. Ankäufe	2.000,00
Auszahlung Restbetrag an Schulsprenkel Olang	570,00
Ordentl. Instandhaltung Immobilien und Einrichtungsgegenstände Musikschule	500,00
Spesenbeitrag für Musikschule Bruneck	571,00
Aufstockung Strom für kulturelle Zwecke	1.000,00
Außerordentl. Beitrag FC Niederolang für die Pflege des Spiel- und Sportplatzes Aue in Niederolang	1.000,00
Außerordentl. Beitrag für den Tourismusverein für eine Videoproduktion über Olang	5.000,00
Spesenbeiträge an das Land: Mehrausgabe wegen Instandhaltung der Gemeindestraße Unterrain - Goste	4.300,00
Öffentliche Beleuchtung – Aufstockung ordentl. Instandhaltung von Immobilien und Einrichtungsgegenständen	3.000,00
Außerordentl. Beitrag für die Bezirksfeuerwehr Welsberg	1.800,00
Spesenbeitrag an das Land für die Deponie	2.261,09
Beiträge für den Unterhalt und die Betreuung mittelloser Personen - Mehrausgaben Pflegeheime	7.500,00
Mehrausgaben Beitrag für den Dekanatsjugenddienst	1.500,00
Außerordentl. Beitrag für die Selbsthilfegruppe im Alkoholkrankenverband Südtirol	300,00
Außerordentl. Beitrag an das Altenheim Georgianum	2.000,00
Stromversorgung - Mehrausgaben Zinsen für Darlehenstilgungen	3.800,00
Instandhaltungsarbeiten Steg-Gebäude	5.000,00
Ankauf Gerätehalle Fa. Plaickner KG	260.000,00
Kindergarten Niederolang - Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern	72.808,73
Umbauarbeiten Grundschule Niederolang - Angebot Schlosserarbeiten H. Pellegrini	4.000,00
Instandhaltung Volksschule mit Vereinsräumen und Pavillon in Niederolang	2.500,00
Kongresshaus - Ankauf eines Kühlschranks	750,00
Mehrausgaben Bau und Instandhaltung von Strassen und Plätzen	45.000,00
Bau u. Instandhaltung des Gehsteiges Gassl in Geiselsberg	170,00
Ankauf Nutzfahrzeug "Gasolone" durch die Fa. R.S.I. aus Neumarkt und Ankauf Verkehrsschilder	18.500,00
Primäre Erschließung (Telecom) der EWZ Moser Geiselsberg	7.951,05
Stromanschluss der Wohnbauzonen	10.000,00
Bau und Instandhaltung der Feuerwehrrhalle in Niederolang	72.808,74
Renovierungsarbeiten Feuerwehrrhalle Geiselsberg	2.500,00
Beitrag FF. Niederolang für den Ankauf eines Löschfahrzeuges	11.700,00
Beitrag FF. Mitterolang für den Ankauf eines Transportfahrzeuges	11.200,00
Beitrag FF. Oberolang für den Ankauf einer Drehleiter	38.535,00
Ankauf von Hydranten für den Austausch von Leitungen	12.000,00
Bau und Instandhaltung der Wasserleitung Mühlbachquelle - Spesen Dr. Ing. Herbert Lanz	6.340,00
Bau und Instandhaltung des Hauptsammlers Goste – Industriezone	160.000,00
Projekt Abwasserbeseitigung Gasthof „Trattes“ Geiselsberg - Bau und Instandhaltung des Anschlusssammlers	10.500,00
Ankauf eines Computers für den Recyclinghof	700,00
Rückzahlungen der Kapitalanteile von Darlehen und Anleihen	8.000,00
Gesamtausgaben	802.529,26 Euro

Zu den Einkünften aus Dividenden der Selfin-Aktien rechnete Bürgermeister Al-

fred Jud dem Gemeinderat die erfreuliche Tatsache vor, dass in zehn Jahren das investierte

Kapital erwirtschaftet sein werde. Danach könne man die Dividenden als Nettoeinnahme

verbuchen, so dass die Investition in die Selfin-Aktien ein lohnendes Geschäft sei.

Eine kurze Diskussion entfachte sich am Beitrag an den Tourismusverein für die Erstellung eines Videofilms über Olang. Claudia Plaikner sah einen Gemeindebeitrag dafür nicht als gerechtfertigt an, da der Tourismusverein seine Werbekosten schon selber tragen sollte. Der Bürgermeister verwies auf die Originalaufnahmen, die bei dieser Gelegenheit gemacht wurden: sie würden als Archivbestand zur Verfügung bleiben und auch für eventuelle Zwecke der Gemeinde genutzt werden können. Plaikner aber verblieb auf dem Standpunkt, dass die Kosten von jenen Leuten bezahlt werden sollten, denen die Tourismuswerbung zugute komme. Sie stimmte deswegen auch nicht für die Bilanzänderung.

Annelies Schenk erkundigte sich, warum in der Mittelschule so kurz nach dem Abschluss der Sanierungsarbeiten schon wieder Kosten für Sicherheitsbestimmungen zu tragen seien. Man müsse doch erwarten können, dass ein Bau-



Das neue Feuerwehrgebäude in Geiselsberg: Durch Erdbewegungen sind Risse entstanden.

leiter und ein Kollaudator zeitig auf eventuelle Mängel in der Ausführung hinzuweisen hätten. Der Bürgermeister und die zuständige Assessorin Gisela Mair betonten den Unterschied zwischen Sicherheitsbestimmungen beim Bau und Bestimmungen zur Arbeitssicherheit, die von anderen Landesexperten erst im Zuge der Benützung festgestellt

würden. Es handle sich eher um Kleinigkeiten, die immer wieder vorkommen könnten. Trotzdem schlugen Günther Pörnbacher und Martin Mutschlechner vor, die zuständigen Sicherheitsbeauftragten gemeinsam an einen Tisch zu bringen.

Auch die Sanierungskosten für das neue Feuerwehrgebäude gaben Anlass zu

einer Frage von Claudia Plaikner. Sie wundertesich, warum so kurz nach Abschluss der Bauarbeiten schon Reparaturen fällig seien. Der Bürgermeister erklärte dazu, wahrscheinlich sei durch am Hang schwer kalkulierbare spontane Erdbewegungen ein Riss im Mauerwerk entstanden, für den man kaum jemanden verantwortlich machen könne.

rb

Abschlussrechnung 2001

Mit einem ähnlich hohen Verwaltungsüberschuss wie im Vorjahr schloss die Gemeinde das Haushaltsjahr 2002 ab.

Folgende Beträge scheinen in der Rechnungslegung auf:

Kassenbestand am 01.01.2002	905.043,14 Euro
Einhebung von Rückständen	3.914.921,05 Euro
Einhebungen - Kompetenz	4.964.927,43 Euro
Gesamteinnahmen	8.879.848,48 Euro
Zahlung von Rückständen	3.836.748,33 Euro
Zahlungen - Kompetenz	4.601.350,05 Euro
Gesamtausgaben	8.438.098,38 Euro
Kassenbestand am 31.12.2002	1.346.793,24 Euro
Verbleibende Rückstände:	
Einnahmen	5.703.318,10 Euro
Ausgaben	6.293.707,21 Euro
Verwaltungsüberschuss	756.404,21 Euro.

Das vorgeschriebene Gutachten des Rechnungsrevisors war positiv, die Abschlussrechnung wurde einstimmig bestätigt.

rb

Hundekennzeichnung

Die Hundekennzeichnung ist in der Provinz Bozen durch das Dekret des Landesveterinärdirektors vom 05/05/2003 Nr. 31.12/86.31/320 gesetzlich geregelt worden. Aufgrund dieser neuen gesetzlichen Bestimmungen müssen alle Hunde in der Provinz Bozen bis spätestens 05. November 2003 mit einem Mikrochip versehen und in der landesweiten Hundedatenbank eingetragen sein.

Die Hundebesitzer, die ihre Tiere noch nicht mit dem Chip versehen haben, werden daher aufgefordert sich an den zuständigen Amtstierarzt oder an Ihren Vertrauentierarzt zu wenden, um die Registrierung ihres Hundes durchzuführen. Die Übertretung dieses Dekretes wird, so wie in den einschlägigen Bestimmungen vorgesehen, mit einer Geldbuße von Euro 258,00 bis Euro 2.582,00 geahndet.

Dr. Franz Hintner
Kordinator des tierärztlichen Dienstes Bruneck

Die Bauernhalle wird gebaut

Ein langes Tauziehen ist zu Ende: Der Gemeinderat stimmte, wenn auch mit zum Teil sehr kritischen Anmerkungen, dem Abschluss einer Vereinbarung mit der Fraktionsverwaltung Niederolanz zu, die wegen des Standortes umstrittene Maschinen- und Gerätehalle neben dem Spielplatz in der Aue in Eigenregie zu errichten und zu führen.

Man müsse mit der Fraktionsverwaltung eine Konvention abschließen, um sie mit der Errichtung und Führung der Baulichkeiten zu betrauen, da es sich laut Bauleitplan um eine „Zone für Bauten und Anlagen von öffentlichem Belang“ handelt. In einer solchen Zone dürfen laut Bestimmungen nur Anlagen mit Zweckbestimmungen von öffentlichem Interesse zugelassen werden.

Keine Einigung über Standort

Trotz der von der Gemeinde angebotenen Alternative, die geplante Bauernhalle in der „Mairginter-Zone“ statt neben dem Spielplatz zu errichten, be-



steht die Fraktionsverwaltung nach wie vor auf dem Standort in der Aue, berichtete Bürgermeister Alfred Jud. Er habe den Fraktionsausschuss zu einer Aussprache eingeladen, zu der aber niemand erschienen sei. „Ich halte dies in höchstem Maße für eine Frechheit“, ärgerte sich Martin Mutschlechner, „wenn man zu einem mit dem Bürgermeister vereinbarten Termin einfach nicht hingeh.“

Annelies Schenk merkte an, auch in der Baukommission seien Bedenken aufgetaucht, und man hätte sich nochmals treffen wollen, um eine letzte Gelegenheit für eine Standortdiskussion zu nutzen. Bauernvertreter selber hätten sich anscheinend gesprächsbereit gezeigt, aber die Fraktion lehne ein Gespräch einfach ab. „Niemand ist gegen die Bauernhalle generell“, betonte Schenk, „aber wenn es schon einen anderen nicht ungünstigen Standort gibt, sollte man die schöne Sport- und Erholungszone, die auch Teil des neuen Spazierweges ist, verschonen.“ Margith Niedrist meinte, die Fraktionsmitglieder und Bauern seien sicher zu wenig informiert worden.

Der Bürgermeister war der Meinung, die Öffentlichkeit wisse eigentlich schon Bescheid. Die Fraktionsverwaltung habe andererseits den Grund für den Spielplatz gratis zur Verfügung gestellt und dabei zur Bedingung gemacht habe, dort die Bauernhalle errichten zu dürfen. „Auch ich erachte den Standort nicht für ideal“, so Jud, „wir werden aber den Willen der Fraktionsverwalter einfach so zur Kenntnis nehmen müssen, wenn sie es partout so haben wollen.“

Gegen die Neinstimme von Annelies Schenk und die Enthaltungen von Claudia Plaikner und Margith Niedrist stimmte der Rat mit neun Jastimmen dem Abschluss der Vereinbarung mit der Fraktion Niederolanz zu.

Gemeinnützige Verwendung vorgeschrieben

Mit der auf 30 Jahre (14.06.2033) begrenzten grundbücherlich eingetragenen Vereinbarung überträgt die Gemeinde der Fraktion die „*Verwirklichung und Verwaltung einer Gemeinschaftshalle für*

Der Standort der geplanten Bauernhalle neben dem Spielplatz war ein erneutes Mal Anlass für Unmutsäußerungen im Gemeinderat. (Foto: „sq“/rb)

Maschinen und Geräte zu Gunsten der Bauern von Niederolanz auf ca. 880 m² der Grundparzelle 179/1“. Die Fraktion muss das Gebäude innerhalb von drei Jahren mit einer höchstzulässigen Kubatur von 1500 m³ errichten und das absolute Verbot einhalten, jede andere Zweckbestimmung oder Nutzung zuzulassen.

Falls Beiträge von Seiten der öffentlichen Hand für mehr als 50 % der Kostenschätzung genutzt werden, muss die Vergabe des Bauauftrages öffentlich erfolgen.

Die Abtretung der Nutzung an Dritte ist nicht gestattet, nur die Führung der Anlage kann eventuell an einen in Niederolanz ansässigen gemeinnützigen Verein übertragen werden. Auch in einem solchen Fall aber muss der Zugang aller Vereine - eventuell gegen eine Benutzergebühr zur Deckung von Instandhaltungskosten - in ausgewogenem Maße ermöglicht werden, um der Zweckbestimmung der Anlage für den Allgemeingebrauch Rechnung zu tragen.

Die Gemeinde übernimmt allerdings keine Verantwortung für die Einhaltung der Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltvorschriften. Bei Missachtung der Verpflichtungen ist in der Vereinbarung die Übertragung der Anlage samt Grundstück an die Gemeinde vorgesehen.

rb

Keine neuen Aspekte

Der Gemeinderat erteilte dem erneuten Antrag um die Möglichkeit der Errichtung eines zusätzlichen Restaurants im Gassl eine erneute Abfuhr.

Mit Beschluss vom 30. Jänner dieses Jahres (vgl. „SQ“ Nr. 2/2003, S. 5) hatte der Gemeinderat das Ansuchen von Günther Lanz mit großer Mehrheit abgelehnt, für die neubaute Hofstelle „Mühlegg“ eine eigene Zone für touristische Einrichtungen in den Bauleitplan aufzunehmen. Man hatte damals nicht die Notwendigkeit gesehen, in der Umgebung der Talstation der Olinger Seilbahn im Weiler Gassl ein zusätzliches Restaurant eröffnen zu lassen. Ein weiterer Aspekt war aber auch eine klare Willensäußerung gewesen, sich

nicht vollendete Tatsachen bieten zu lassen: Nach der Baueinstellungsverfügung wegen Nichteinhaltung des Projektes - statt des genehmigten Bauernhofes sei ein Gastronomiebetrieb entstanden - wäre durch die Schaffung einer eigens dafür notwendigen Zone das Bauvergehen einfach saniert worden.

Nun hatte der Antragsteller in der Zwischenzeit sein Gesuch erneuert und zur Stützung des Antrages ein Gutachten des örtlichen ASGB-Vertreters und sowie ein Schreiben des HGV-Ortsobmanns, des Tourismusvereins und der Skischule Olang-Rasen vorgelegt. Der örtliche Bauernbundvertreter hingegen hatte mit dem Hinweis auf die Zweckentfremdung des vom genehmigten Projekt abweichenden Baues nach wie vor eine negative Stellungnahme abgegeben. Als Entgegnung auf die damaligen Argumente des Gemeinderates führt der Antrag an, dass es im Gassl doch ein weiteres Restaurant brauchen würde und dass die vorge-



Der Rohbau steht, aber es gibt „Sand im Getriebe“: Dem Antrag des Eigentümers Günther Lanz, der darauf abzielte, aus dem ursprünglich genehmigten Bauernhof am Hang doch noch einen Gastronomiebetrieb machen zu dürfen, war erneut kein Glück beschieden. (Foto: „sq“/rb)

schriebenen Parkplätze sowie Zufahrt doch errichtet werden könnten.

Die Ratsmitglieder aber waren nach wie vor der Überzeugung, dass sich an den ganzen Umständen seit dem vorigen ablehnenden Beschluss überhaupt nichts geändert habe und dass auch die beigelegten, keineswegs klaren, sondern eher vorsichtig formulierten Schreiben in keiner Weise neue Aspekte aufzuzeigen vermöchten. Daher kristallisierte

sich im Laufe der Diskussion sehr bald der Antrag heraus, den Punkt aus diesen Gründen überhaupt aus der Tagesordnung zu streichen, da dieselbe Sache bereits einmal behandelt worden sei. Dieser Meinung schlossen sich die Räte einstimmig an.

rb

Grundstücksregelungen

Im Bereich des „Sporthotel Keil“ waren aufgrund bereits vor langer Zeit erfolgter Verschiebungen einige Regelungen

von Grundstückstauschen notwendig geworden, welche der Gemeinderat jetzt einstimmig gutgeheißen hat. Es han-

delt sich um verschiedene kleinere Teile von Grundparzellen, die zwecks Richtigstellung der bestehenden Verhältnisse teils

dem öffentlichen Gut der Gemeinde zuzuschreiben, teils von diesem abzuschreiben waren:

Zuschreibung zum öffentlichen Gut:

8 m² der Gp. 4103/1
30 m² der Gp. 1944/5
12 m² der Gp. 1945/4
8 m² der Gp. 1945/4
80 m² der Gp. 1944/2
846 m² der Gp. 1944/4

Abschreibung vom öffentlichen Gut:

35 m² der Gp. 4103/1

Löschung:

18 m² der Gp. 1995/3 und Zuschreibung zur Gp. 1945/4.

rb

Sozialfürsorge - Sprechstunden

Am Mittwoch,

**6. und 20. August 2003
3. und 17. September 2003**

von 16 bis 17 Uhr im Gemeindehaus mit Sozialfürsorgerin Annelies Schenk und Hildegard Sapelza.

Geld statt *Parkplatz*

Wer bei seinem Hause keine oder zu wenig Parkplätze errichten kann, darf dafür einen Ersatzbetrag an die Gemeinde zahlen. Der Betrag wurde von 155 auf 200 Euro pro m² erhöht.

4.000 Euro pro Autoabstellplatz (der einheitlich mit 20 m² festgesetzt ist) werden also künftig an die Gemeindekasse zu zahlen sein, wenn jemand es vorzieht (oder aus Platzgründen dazu gezwungen ist), neben seinem Haus oder Betrieb keinen Parkplatz zu errichten. Die Einzahlung des geschuldeten Betrages ist Voraussetzung für die Ausstellung der Baukonzession. Die eventuel-



Das Geld muss für den Bau öffentlicher Parkplätze verwendet werden - im Bild die neuen Stellflächen oberhalb der Mitterrolanger Kirche (Foto: „sq“/rb)

len Einnahmen fließen in das Haushaltskapitel, mit dem die Gemeinde öffentliche Parkplätze errichtet. Die Höhe des Betrages soll jährlich vom Gemeinderat neu festgesetzt werden.

Die generelle Möglichkeit, den Ersatzbetrag zu entrichten, war per Gemeinderatsbeschluss gemäß geltendem Landes-Raumordnungsgesetz bereits im Jahre 1998 eingeführt worden (vgl. „SQ“ Nr. 4/1998, S.10). Damals hatte man den Betrag von 300.000 Lire (154,94

Euro) pro m² - also 6 Millionen Lire pro Stellplatz mit 20 m² - festgesetzt. Bürgermeister Alfred Jud schlug nun vor, den Betrag anzupassen, also auf 200 Euro zu gehen. Wer den Betrag bezahlen würde, erläuterte Jud, bekomme allerdings nicht einen für ihn reservierten Stellplatz auf einem öffentlichen Parkplatz zugewiesen: Man könne sich nur von der Pflicht befreien, bei einem Neubau, einer Betriebseröffnung usw. die vorgeschriebenen

Parkplätze zu errichten, indem man dafür der Gemeinde einen Beitrag für Errichtung und Pflege der öffentlichen Parkplätze abgebe.

In der Diskussion setzte sich Josef Agstner dafür ein, die Möglichkeit den Ersatzbetrag zu zahlen solle nicht zu sehr erleichtert werden, in erster Linie sollte jeder seine Parkplätze am eigenen Haus oder Betrieb schaffen. Allerdings, so meinte der Bürgermeister dazu, könne es öfters auch vorkommen, dass es nicht nur Betriebe - speziell Gastlokale - betreffen würde, sondern auch Eigentümer von Wohnungen: „Wer in einem dicht bebauten Zentrum etwas ausbauen will, zum Beispiel im Falle einer Wiedergewinnung, hätte vielleicht ohne diese Möglichkeit keine Chance.“ Daher stimmte der Gemeinderat dem Vorschlag einstimmig zu.

rb

Jahresabrechnung der *Feuerwehren*

Die Jahresabrechnungen über das Jahr 2002 der vier in der Gemeinde tätigen Freiwilligen Feuerwehren enthalten folgende Beträge (Angaben in Euro):

Niederolang

Kassastand 01.01.2002	13.722,94
Einnahmen	22.035,02
Ausgaben	15.075,40
Kassastand 31.12.2002	20.682,56

Oberolang

Kassastand 01.01.2002	13.750,39
Einnahmen	80.692,90
Ausgaben	13.748,67
Kassastand 31.12.2002	80.694,62

Mitterolang

Kassastand 01.01.2002	30.553,00
Einnahmen	15.763,59
Ausgaben	13.883,47
Kassastand 31.12.2002	32.433,12

Geiselsberg

Einnahmen	106.587,20
Ausgaben	109.526,66
Kassafehlbetrag 31.12.2002	-2.939,46

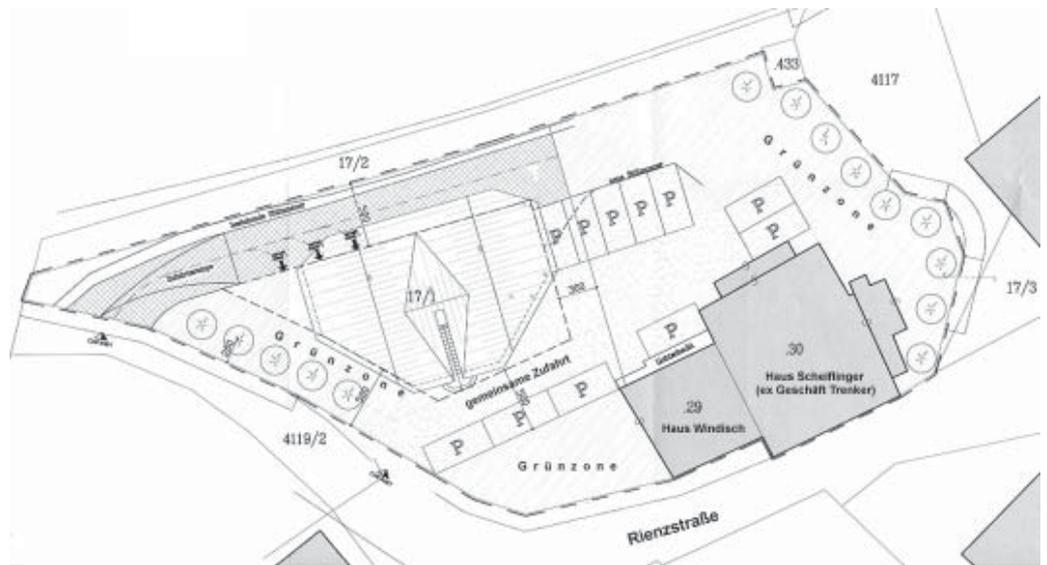
Die Abrechnungen wurden vom Gemeinderat einstimmig angenommen.

rb

Grünes Licht für Außengestaltung

Für die Auffüllzone „B“ in Niederolang wurde ein Durchführungsplan genehmigt. Für die Gebäude der Zone sollen Zufahrten und Parkplätze neu gestaltet werden.

Die Firma Josef Klapfer & Co. KG, der die Grundparzelle 17/1 gehört, hatte auf Eigeninitiative einen Durchführungsplan für den noch unbebauten Teil der Auffüllzone erstellen lassen, der neben den bereits bestehenden Gebäuden an der Straße ins Unterdorf liegt. Der Plan ist hier vorgeschrieben, da das steile Gelände wegen seiner schwierigen Beschaf-



(Skizze: Arch. Meinrad Gozzi)

fenheit und der Einschränkungen durch die bestehenden Häuser sehr schwer zu verbauen und zu gestalten ist.

Der Plan sieht die Umgestaltung der bestehenden Parkplätze und der gemeinsamen Zufahrt vor. Auch eine neue talseitige Zufahrt ist geplant, um wegen der extremen

Hanglage das Untergeschoss des neuen Gebäudes der Firma Klapfer teilweise als Tiefgarage nutzen zu können. Ermöglicht wird auch die Errichtung einer gemeinsamen neuen unterirdischen Garage für das neue Gebäude und für das bestehende auf der Bauparzelle 30 im Eigentum von Maria

Christina Scheifflinger.

Da die Gemeindebaukommission bereits ein positives Gutachten abgegeben hatte, genehmigte auch der Gemeinderat einstimmig den Plan.

rb

Gewerbezone bepflanzen

In der Gemeinderatssitzung vom 09.08.2001 war die Erweiterung des Betriebsgeländes der Firma „Alpenholz Mair GmbH“ unterhalb der Mitterolanger Bahnunterführung in Form einer Bauleitplanänderung genehmigt worden (vgl. „SQ“ Nr. 5/2001, S. 6). Der nun von der Firma vorgelegte Durchführungsplan für die von 3.551 auf 6.551 m² erweiterte Gewerbezone wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

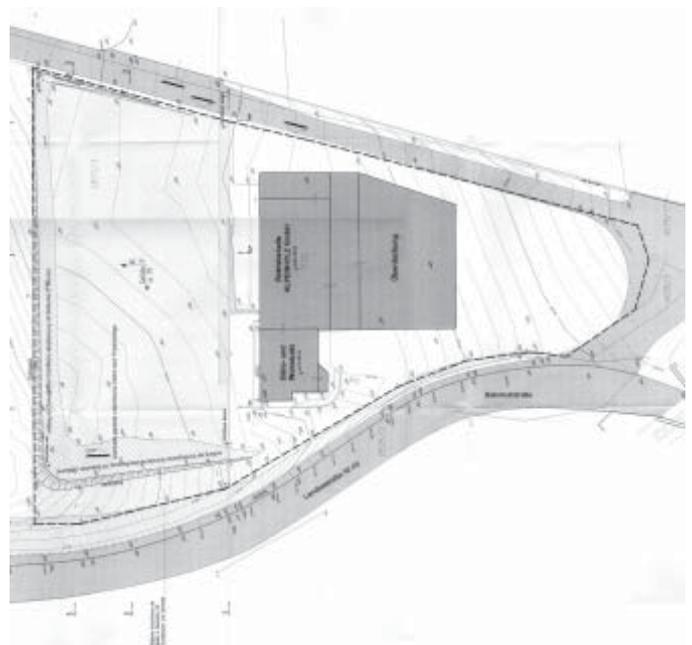
Allerdings wird - aufgrund eines entsprechenden Einwandes der Gemeindebaukommission - zur Auflage gemacht, dass der nordwestliche Bereich entlang der Zonen-

grenze als Grünfläche ausgewiesen und in Absprache mit der Gemeinde mit Bäumen bepflanzt werden muss.

In der Diskussion wies Gisela Mair darauf hin, dass mit dem neuen Durchführungsplan die bestehenden Durchfahrtsrechte beachtet werden sollen. Der Bürgermeister bestätigte, diese müssten auf jeden Fall in den Plan eingetragen sein. Annelies Schenk drückte ihre Freude darüber aus, dass mit der Bepflanzung ein Beitrag zur Verschönerung der Dorfeinfahrt von Mitterolang geleistet wird.

rb

Der Durchführungsplan mit den vom Gemeinderat vorgeschriebenen Ergänzungen (Skizze: Ing. Josef Niedermaier)

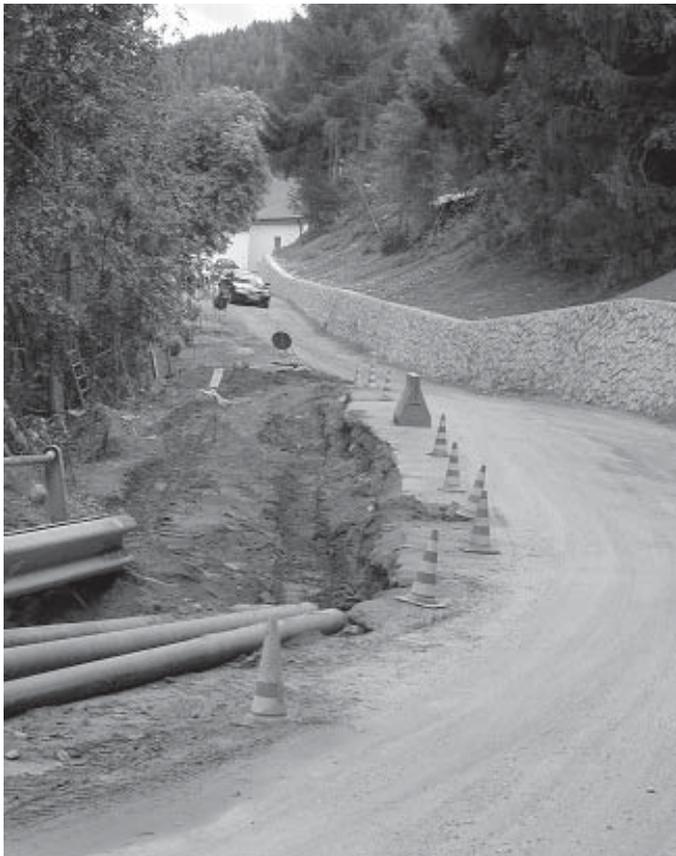


Allfälliges

Bauarbeiten an der Mitterhofer Brücke

Bürgermeister Alfred Jud teilte mit, dass bis zum Abschluss der Straßenbauarbeiten im Bereich der Mitterhofer Brücke in Geiselsberg der Linienbus nicht mehr bis ins Dorfzentrum von Geiselsberg fahren kann. Außerdem wird die Straße untertags für den Personenverkehr gesperrt, damit die Bau-

arbeiten weniger gestört sind. Der Verkehr wird über Bad Bergfall und den Hinterbergweg umgeleitet; in der Nacht bleibt die Ampelregelung aufrecht. Johann Schnarf ersuchte um eine bessere Beschilderung am Hinterbergweg, da sich dort immer wieder Autofahrer verfahren würden.



Die Bauarbeiten zwischen Mitterhofer Brücke und Dorfzentrum Geiselsberg (Foto: „sq“/rb)

Gehsteig Bahnhofstraße

Der Gehsteig am Hotel „Tharerwirt“ im obersten Bereich der Bahnhofstraße ist fast fertig gestellt, gab der Bürgermeister bekannt. Er bezeichne-

te ihn als eine Kompromisslösung für die bessere Erreichbarkeit des Dorfplatzes am Baumgartenweg.

Umbau des Kindergartens Niederolang

Der Bürgermeister stellte das Umbauprojekt vor. Es solle eine besondere architektonische Lösung von sehr modernem Aussehen werden. Die zwei bisherigen Geschosse sollen bleiben, der Eingang aber verlegt werden, um die schöne Südostecke besser nutzen zu können. Das Besondere am Gebäude wird ein neues Flachdach mit offenem, zum Teil überdachtetem und bepflanztem Spielplatz werden.

Verschiedene Ratsmitglieder sprachen sich dafür aus, an dieser fürs Dorfbild sensiblen Stelle neben Kirche und Friedhof mit zu waghalsigen Experimenten vorsichtig zu sein. Johann Schnarf wies auf eine unter Feriengästen gemachte Umfrage hin, welche erbracht habe, dass vielen das Aussehen des Dorfes langsam zu fremd wird und sie das zu modern werdende Dorfbild stört. Martin Mutschlechner plädierte aber dafür, bei Neubauten doch auf Fortschritt zu setzen und nicht ewig einen alten Stil fortzusetzen. Annelies Schenk zeigte sich überzeugt, dass der

Spielplatz auf dem Flachdach eine gute Idee wäre, da sonst auf dem Schulplatz im ganzen Winter Schatten sei. Georg Untergassmair fand das Flachdach unpassend, so etwas sei nur in Städten notwendig, worauf Bürgermeister Jud auf eine ähnliche Lösung bei der Brunecker Gewerbeoberschule hinwies.

Auch der Bürgermeister gab sich überzeugt, dass man im Bereich der Kreuzung am Friedhof auf eine gute Lösung achten sollte. Architekt Franz aus Bruneck werde daher einen Auftrag für die Gestaltung des Außenbereichs samt dem ganzen Kreuzungsareal erhalten. Die Kosten für das ganze Projekt würden sich auf 600.000 bis 700.000 Euro belaufen, rechnete er, immerhin seien rund 3000 m³ zu realisieren.

Man einigte sich darauf, die Architektin ein Modell erstellen zu lassen, welches man dann im Gemeinderat einer eingehenden Prüfung unterziehen sollte. Wir werden das Vorhaben dann ausführlicher schildern.

Altenpflegestruktur

Derzeit warte man noch auf die Antwort vom Land auf den Vorschlag, in Olang eine

Pflegeeinrichtung zu bauen, gab der Bürgermeister bekannt.

Schwimmbad

Für die geplante Sport- und Freizeiteinrichtung gebe es im Moment zwei Interessenten, berichtete der Bürgermeister.

Mit diesen würden in nächster Zeit die ersten Gespräche stattfinden.

Feuerwehrhaus Niederolang

Für die Niederolanger Feuerwehrhalle sind vollständiger Abbruch und Wiederaufbau geplant, berichte-

te der Bürgermeister. Noch sie die Ausführungsplanung abzuschließen, dann könne man erst mit der Landes-

verwaltung über die mögliche Finanzierung verhandeln. Zur Zeit sei weder für den Kindergarten noch für die

Feuerwehrhalle eine reibungslose Finanzierung in Aussicht.



Das Projekt für das neue Feuerwehrhaus in Niederolang (Skizzen: Ing. Josef Niedermair)

Golfhäuschen

Auf die Frage von Johann Schnarf, warum die widerrechtlich errichtete Hütte am Abschlagplatz des Golfübungsgebietes noch nicht abgerissen worden sei, gab Sekretär Artur Aichner die Auskunft, die

Gemeinde habe die Meldung an die Staatsanwaltschaft mit einem entsprechenden Bericht des zuständigen Gemeindefachmanns bereits verschickt. Nun sei abzuwarten, wie dort entschieden werde.

Trinkwasserversorgung

Klaus Sagmeister berichtete über die Aktion der Gemeinde zum „Tag des Wassers“ am 24. Mai. Die teilnehmenden Schul-

klassen hätten großes Interesse an der Besichtigung der Wasserstuben gezeigt.

Radwegenetz

Der neue Assessor Klaus Sagmeister teilte mit, im Juni würde die neue Beschilderung des inzwischen weitgehend fertiggestellten Radwegenetzes aufgestellt. Johann Schnarf wies darauf hin, dass auf doppelt genutzten Wegen Verkehrsschilder mit einem entsprechenden Gefahrenhinweis aufgestellt werden müssen, zum Beispiel bei Feldwegen, die von Fahrrädern und Traktoren befahren werden können. Auch entlang des Stausees müssten geeignete Schilder die Radfahrer davor warnen, dass hier - trotz der am Anfang angebrachten Schranke - auch andere Fahrzeuge fahren können. Zur Frage der Versicherung gab Schnarf die Auskunft, die

Angelegenheit werde von der Bezirksgemeinschaft geprüft. Martin Mutschlechner setzte sich dafür ein, nicht alle Teilstrecken des Radwegenetzes zu asphaltieren, worauf der Bürgermeister bestätigte, die Strecke am Stausee werde nicht asphaltiert werden, obwohl die Instandhaltung besser zu gewährleisten wäre. Zu den Schildern ergänzte er, man werde jene verwenden, welche im ganzen Lande einheitlich verteilt werden, aber zusätzlich an den Ortseingängen Hinweise auf Olang anbringen.

Die Schranke ist nicht immer geschlossen: Radfahrer können sich nicht darauf verlassen, dass längs des Stausees keine Autos fahren, da es einzelne Berechtigte gibt.

(Foto: „sq“/rb)

Bürgerversammlung - nächstes Mal anders

Die nicht sonderlich gut besuchte Bürgerversammlung bewog Claudia Plaikner zu einigen Verbesserungsvorschlägen. Einerseits solle man die Veranstaltung ein nächstes Mal auch in der Tagespresse ankündigen, zum anderen aber auch durch die stärkere Einbindung der Assessoren abwechslungsreicher und interessanter gestalten. Auch sollte ein einheitlicherer und straffer

organisierter Ablauf gewährleistet werden, indem ein externer Moderator durch den Abend führen sollte. Der Bürgermeister stimmte ihr in den letzten Punkten zu, wies zur Frage der Ankündigung aber darauf hin, dass die SCHWEFELQUELLE früh genug erschienen sei, so dass jeder Haushalt in Olang schon mehrere Tage vorher die Information gehabt habe.



Kanalisierung

Günther Pörnbacher wies auf noch fehlende Einlaufschächte des Kanalisationsstranges „Oberfelder“ hin, wozu der Bürgermeister berichtete, diese würden noch geliefert werden. Pörnbacher empfahl darauf zu achten, dass nicht Wasser von auf den Feldern befindlichen Misthaufen einlaufen könne.

Promotorenkomitee für den Wanderweg

Im Promotorenkomitee wird künftig Josef Agstner die Stelle von Günther Pörnbacher besetzen.

Müllcontainer in Oberolang

Josef Agstner regte an, man könnte versuchen, den Müllcontainer an der Oberolanger Brücke so zu verstellen, dass er besser von beiden Seiten zugänglich

Abfallbeseitigung

Günther Pörnbacher forderte, man solle die Zivildienner damit beauftragen, an den Wegen Abfall einzusammeln und die Auskehren auszuräumen. Vize-

bürgermeister Edmund Preindl meinte, für diese Arbeiten würde der Tourismusverein jemanden über den Sommer anstellen.

Fitnessweg

Josef Agstner erkundigte sich nach der Fortsetzung der Arbeiten zur Wiederinstandsetzung des Fitnessparcours. Der

Bürgermeister sagte, man werde gemeinsam mit der Forstverwaltung ein neues Konzept dafür erstellen.

wäre. Assessorin Gisela Mair versprach, sie werde zusammen mit der Fraktionsverwaltung einen Lokalausweis vornehmen. rb



Aus
dem
Bauamt

Ausgestellte Baukonzessionen vom 28.04. bis 26.06.2003

- | | |
|---|--|
| Nr. 21 vom 28.04.2003
Robert Wieland , Florianiplatz 11, Olang
Neubau Hofstelle „Kriendlhof“ (Aussiedlung)
Gp. 2472 K.G Olang | Halle 1 und 3
Gp. 2796/1 K.G Olang |
| Nr. 22 vom 29.04.2003
Andrea Kofler, Dieter Steiner, B.Beikircher KG Olang
Errichtung von 6 Wohneinheiten
Gp. 1962/1, 1962/4, 1962/5, 1962/6 K.G Olang | Nr. 25 vom 12.05.2003
Geschw. Prugger , Olang
Neubau einer Wohnanlage mit Geschäftsräumen
Bp. 350/1 K.G Olang |
| Nr. 23 vom 05.05.2003
David Grüner , Riedweg 2, Olang
Sanierung des Stalles, Errichten einer Milchammer, Mistlege und Jauchegrube bei der Hofstelle „Egger“
Bp. 54 K.G Olang | Nr. 26 vom 13.05.2003
Hildegard Laner , Prackenweg 1, Olang
Variante: Errichtung eines Wohnhauses (Änderungen)
Gp. 561/3 K.G Olang |
| Nr. 24 vom 12.05.2003
Peter Plaickner & Co. KG , Industriezone 134, Rasen/Antholz
Änderung der Zweckbestimmung im Dachgeschoss | Nr. 27 vom 13.05.2003
Gottfried Mair , Rienzstraße 27, Olang
Geringfügige Abänderungen, Errichtung einer Dachgaube beim Wohnhaus
Bp. 48 K.G Olang |
| Nr. 28 vom 14.05.2003
Maximilian Schneider , Mühlbach 3, Olang
Bau einer Dungstätte beim Wirtschaftsgebäude
Bp. 986 K.G Olang | |

- | | |
|--|---|
| Nr. 29 vom 16.05.2003
Robert Plaickner , Furkelstraße 17, Olang
Variante: Abbruch und Wiederaufbau „Unterbichl“ (Endstand)
Bp. 128 K.G Olang, Bp. 128 K.G Olang | Nr. 34 vom 30.05.2003
Johann Maurer , Furkelstraße 9, Olang
Errichtung Maschinenraum sowie Heizraum und Hackschnittzellager beim „Innerritterhof“
Gp. 629/2 K.G Olang |
| Nr. 30 vom 16.05.2003
Gemeinde Olang , Florianiplatz 4, Olang
Variante: Bau Gehsteig und Infrastrukturen Kanonikus-Gamper-Weg (Änderungen) | Nr. 35 vom 30.05.2003
Wilma Zingerle , Goste 2, Olang
Anbau eines Heizraumes
Bp. 301/2 K.G Olang |
| Nr. 31 vom 19.05.2003
Gemeinde Olang , Florianiplatz 4, Olang
Infrastrukturen für die Gewerbezone „ex Ziegelei“
Gp. 2796/4, 4079/4 K.G Olang | Nr. 36 vom 03.06.2003
Vera Mair , Kerlastraße 13, Olang
Errichtung einer Wohneinheit im Dachgeschoss
Bp. 784 K.G Olang |
| Nr. 32 vom 20.05.2003
Anna Brunner , Rienzstraße 1, Olang
Umbauarbeiten beim Wohnhaus
Bp. 22 K.G Olang | Nr. 37 vom 03.06.2003
Johann Lanz , Gassl 26, Olang
Qualitative und quantitative Erweiterung Hotel „Christoph“ - Innenausbau des Schwimmbades und Saunabereiches
Bp. 767 K.G Olang |
| Nr. 33 vom 22.05.2003
Nordpan AG , Industriezone 7, Olang
Errichtung Späne-Pelletsilo
Bp. 661 K.G Olang | Nr. 38 vom 04.06.2003
Hanspeter Felder , Kerlastraße 1, Olang
Variante: Quantitative Erweiterung Appartements Gandler |

Anbringung einer Dach- und Außenwandwärmedämmung
Bp. 427/1 K.G Olang

Nr. 39 vom 17.06.2003

Franz Mairunteregger, Katja Mairunteregger, Kerlastraße 9, Olang
Sanierung und Erweiterung des Wohnhauses
Bp. 500 K.G Olang

Nr. 40 vom 19.06.2003

Alexander Pircher, Wiesenweg 7, Olang
Variante: Gestaltung der Einfahrt, Errichtung Windfang und Wintergarten (Änderungen)
Bp. 699 K.G Olang

Nr. 41 vom 24.06.2003

Adolf Mair, Industriezone

146, Rasen Antholz
Neubau einer Wohnanlage „Kronblick“
Gp. 3819/1 K.G Olang

Nr. 42 vom 26.06.2003

Franz Josef Agstner, Hansvon-Perthaler-Str. 7, Olang
Qualitative Erweiterung der Pension Jägerhof
Bp. 645 K.G Olang

Nr. 43 vom 26.06.2003

Bruno Beikircher, Aue 31, Olang
Umstrukturierung Dachgeschosswohnung, Errichtung einer Außentreppe, Errichtung einer unterirdischen Garage
Bp. 885 K.G Olang

Johann Neunhäuserer

KVW Ortsgruppe Mitterolang

Sozialpaket: Selbst mitdenken

Die Funktionäre aus den Ortsgruppen hatte der KVW Mitterolang in Zusammenarbeit mit der Gebietsvertretung Rasen/Antholz und Olang zu einer Weiterbildung eingeladen. Landtagsabgeordneter Herbert Denicolò gestaltete einen Informations- und Diskussionsabend zum Thema „Neuerungen im Sozialpaket“.

Mitglieder der Olinger Ortsausschüsse sowie Monika Gatterer als Vertreterin des Bezirksausschusses, die Olinger Sozialassessorin Annelies Schenk und weitere Interessierte verfolgten auf-

merksam Denicolòs Ausführungen. Der Referent stellte ausführlich und anschaulich die aktuellen Neuerungen im Zusammenhang mit Geburtengeld, Hausfrauenrente, freiwilliger Weiterversicherung, Zusatzrente, regionalem Rentenfond und Pflegeversicherung vor. Gegenwärtig sind einschneidende Änderungen im Sozialsystem zu erwarten. Man kann sich nicht mehr allein auf automatische Absicherungsmechanismen des Staates verlassen, sondern jeder muss sich beständig informieren und selbst-

verantwortlich handeln. Die bestehenden Rentensysteme werden in Zukunft nicht mehr



L.-Abg. Herbert Denicolò: Sich selbst auf dem Laufenden zu halten ist wichtiger als nur auf den Staat zu warten. (Foto: „sq“/Foto Rapid/rb)

ausreichen. Man wird bereits beim Eintritt ins Arbeitsleben planen müssen, wie man seine Altersversorgung sichert.

Derzeit ist im Zusammenhang mit den Errungenschaften des Sozialstaates auf politischer Ebene vieles in Diskussion. Eine breite Basis sollte auf jeden Fall über ihre politischen Vertreter Einfluss auf folgenschwere Entscheidungen zu nehmen versuchen. Das wird nur dann möglich sein, wenn man sich ausreichend informiert und auf dem Laufenden hält.

Elisabeth Bachmann



Andacht und Fröhlichkeit

Die Seniorenvereinigung, die Bäuerinnen und die KVW-Ortsgruppen von Olang und Geiselsberg luden alle Senioren, Witwen/-er und Alleinstehenden am 21. Mai zur Maiandacht in die Kirche von Mitterolang. Die kirchliche Feier begleitete der Olinger Frau-

enchor mit einigen andächtigen Liedern.

Für das anschließende gemütliche Beisammen ins Kongresshaus hatten die Bäuerinnen keine Mühen gescheut und viele leckere Köstlichkeiten zubereitet. Das für solche Anlässe bereits

bestens bekannte Komikerduo Maridl und Paula strapazierte die Lachmuskeln mit eigens für diese Feier zusammengestellten Versen und nahm dabei auch die Tätigkeit des Ortsobmannes Johann Schnarf aufs Korn. Auch eine lustige Szene über einen Besuch beim

Doktor gaben sie zum Ergötzen des Publikums zum Besten, und die Oberpustertaler Sängerninnen verwöhnten die Anwesenden mit schönen Liedern.

Elisabeth Bachmann

Bürgerversammlung

Der heurige Informations- und Diskussionsabend zwischen Gemeindeverwaltern und Bevölkerung am 15. Mai im Kongresshaus war - wohl mangels brentlicher Themen - eher spärlich besucht.



Am Präsidiumstisch (v.l.n.r.): Der neue Assessor Klaus Sagmeister, Assessorin Annelies Schenk, Vizebürgermeister Edmund Preindl, Bürgermeister Alfred Jud, Assessorin Gisela Mair

Informationen des Bürgermeisters

Bürgermeister Alfred Jud bezeichnete es als ein Bedürfnis der Gemeindeverwaltung, die Anliegen der Bevölkerung im Rahmen des Möglichen zu berücksichtigen und einer Lösung zuzuführen, wenn auch nicht immer deren Bedürfnissen ganz entsprochen werden könne. In seinem einleitenden Überblick zählte er viele Details aus der Arbeit der Verwaltung auf.

Verwaltung

Zur Zeit hat die Gemeinde folgenden Personalstand: Gemeindesekretär und weitere 8 Personen in der Verwaltung,

2 Teilzeitkräfte in der Bibliothek, 5 Köchinnen bzw. Reinigungskräfte, 3 Arbeiter und z.Z. 3 Invaliden am Gemeindebauhof. Der Polizeidienst wurde in den letzten vier Monaten aushilfsweise von der Stadtpolizei Bruneck versehen; die Konvention wird ab Herbst auf längere Frist ausgedehnt.

Dienste und Einrichtungen für die Bürger

- Müllentsorgung und Sauberhaltung des Dorfes: Durch Müllabfuhr und Recyclinghof ist ein wichtiger Dienst abgedeckt. Der Sauberhaltung des Dorfes wird große Bedeutung eingeräumt.

- Abwasserentsorgung: Die Trennkanalesierung ist mittlerweile fast abgeschlossen, die noch ausstehenden Arbeiten - vorwiegend in

Geiselsberg - sollten im heurigen Herbst begonnen werden und 2004 beendet sein. Zur Entlastung des Mitterolanger Weißwasserkanals wird ein neuer Strang von Mitterolang nach Niederolang gezogen. Über vermutete Schäden am Kanalisationsnetz sowie Falscheinleitungen von Oberflächenwasser sind umfangreiche Erhebungen gemacht worden. Zur Zeit wird über eine gezieltere Abgrenzung der Einzugsgebiete gesprochen.

- Trinkwasserversorgung: Ein Kataster der Leitungen ist in Ausarbeitung, um über elektronisch gespeicherte Daten ein umfassenden Überblick zu erhalten und laufend aktualisieren zu können. Durch die erfolgte Sanierung der „Raste“-Quellen und die geplante Neufassung einiger Quellen in Geiselsberg sollte der Wasserbedarf für die nächste Zukunft sichergestellt sein.

- Dorfgestaltung: Die Neugestaltung des Zentrums in Mitterolang geht dem Ende zu. Das Dorf durch die Sanierung von Park und Kirche sowie die neuen Parkplätze hat ein neues Erscheinungsbild erhalten, nun gilt es das Zentrum mit Leben zu erfüllen. Die Arbeiten an den Parkplätzen am Baumgartenweg sind im Gange, ebenso deren Anbindung ans Zentrum

durch einen Fußgängerweg neben dem Hotel „Tharerwirt“.

- Fahrradwege: Das Wegenetz ist fertiggestellt, die Beschilderung in Auftrag gegeben.

- Wohnbau: Das Institut für sozialen Wohnbau hat am Mitterolanger Dorfeingang acht Wohnungen errichtet und auf Antrag der Gemeinde auch das ehemalige Personalhaus der Eisenbahner und die Niederolanger Militärkasernen angekauft. Im Personalhaus entstehen sechs weitere Wohnungen, für die Kasernen wird die Projektierung in Auftrag gegeben. Alle Anträge um Grundzuweisung für geförderten Wohnbau konnten berücksichtigt werden, in Niederolang wurden weitere 13.000 m² für gefördertes Bauland angekauft. Der Boom beim Bau von Zweitwohnungen stellt ein Problem dar, ist aber mit Hilfe der derzeit geltenden Regelungen nicht in den Griff zu bekommen.

- Schulbauten: Sie sind alle in gutem Zustand. Der Kindergarten von Mitterolang ist mit drei Sektionen sowie der ebenfalls dort untergebrachten Nebenräume für Musikschule und Peter-Sigmayr-Kapelle in Betrieb genommen worden. Als Anbau des Niederolanger Schulhauses wurde das Probekloster für die Pfarrmusik errichtet.

- Bibliothek: Die Bibliothek im Mehrzweckgebäude in Mitterolang hat sich zu einem interessanten und gut genutzten Treffpunkt entwickelt, jährlich werden viele neue Bücher und Medien angekauft.

- Gemeindebauhof: Der Bauhof wird in nächster Zeit vom derzeitigen Sitz in der Industriezone in eine von der Firma Plaickner angekaufte Halle am Ziegeleigelände verlegt.

- Wege, Plätze, Brücken: Am Gehsteig entlang des Kanonikus-Gamper-Weges wird gearbeitet, um eine bessere Verbin-

Der Kongresshaussaal war nur zum Teil gefüllt (Fotos: „sq“/Foto Rapid/rb)



dung zwischen Ober- und Mitterrolang zu erreichen. Der neue Wanderweg Niederrolang-Voppichl-Rodelbahn ist fertiggestellt, ebenso der Wiederaufbau des historischen Kalkofens in Mühlbach, ein neues Biotop an den Fischteichen in Niederrolang wird realisiert. Für die Sanierung der Brücke an der Goste ist die Ausschreibung im Gange. In Niederrolang ist ein Gehsteig von der Wieser Brücke bis zur Kirche in Planung.

- Spielplätze: Der Spielplatz in der Niederrolanger Aue ist fertiggestellt und wird sehr gut genutzt. Für die Errichtung eines Spiel- und Erholungsweges im Bereich des jetzigen Fitnessweges werden Ideen gesammelt.

Größere Bauvorhaben

- Altenpflegestruktur: Die Errichtung einer Pflegestruktur neben dem Kongresshaus ist ein vorrangiges Ziel für die Verwaltung. Es laufen intensi-

ve Gespräche mit dem Land, um eine möglichst rasche Umsetzung zu erreichen.

- Gesundheits- und Erholungszentrum am Schwimmbadgelände: Für die Sanierung des Freibades und die Errichtung der geplanten Freizeitanlagen liegt ein Einreichprojekt vor; zur Zeit laufen Verhandlungen über Finanzierung und Führung.

- Feuerwehrhaus Niederrolang: Das Projekt ist genehmigt, die Verhandlungen zur Finanzierung sind im Gange.

- Kindergarten Niederrolang: Es ist ein größerer Umbau geplant, für den das Vorprojekt bereits aufliegt. Zusätzlich wird die Außengestaltung des Schulhofes die Dorfplatzgestaltung im Bereich Schule-Kindergarten-Friedhof in Angriff genommen.

Maßnahmen für die Wirtschaft

- Skipisten: Am Kronplatz wird eine Vergrößerung der Pistenfläche angestrebt, um der ex-



Bauarbeiten für den Gehsteig am Gamperweg

pandierenden Entwicklung auf diesem Wirtschaftssektor Rechnung zu tragen.

- Handwerkerzonen: Auf dem Gelände der ehemaligen Ziegelei werden weitere Flächen für Handwerksbetriebe vorgesehen.

Diskussion

Die Diskussion war - vielleicht auch aufgrund der relativ geringen Zahl der Anwesenden, aber auch mangels besonderer Reizthemen - nicht besonders ergiebig und dauerte auch nicht sehr lange.

- Freizeiteinrichtungen beim Schwimmbad: Es wurde die Frage nach den Folgekosten aufgeworfen und befürchtet, die Gemeinde könnte nach einigen Jahren fürs Defizit aufkommen müssen. Der Bürgermeister betonte den mehr therapeutischen Charakter des geplanten Wasserbeckens in der Halle. Man könne die Sinnhaftigkeit der Wasserflächen auch noch nachdenken; der Rest der Anlagen mit dem gastronomischen Bereich werde sich sicher selbst tragen.

- Gehsteige: Die Wichtigkeit der Gehsteige für die Sicherheit der Fußgänger wurde betont. Der neue Gehsteig neben dem Hotel „Tharerwirt“ wurde als zu schmal bezeichnet. Bürgermeister Jud ersuchte eine Bewertung erst vorzunehmen, sobald das Projekt abgeschlossen ist.

- Trainingsfußballplatz: Auf die Frage nach der Nutzungs-

intensität des Sandplatzes antwortete der Bürgermeister, es würden dort fünf bis sechs Mannschaften spielen, wodurch die Wichtigkeit erwiesen sei.

- Verkehrsaufkommen: Man solle doch längerfristig an eine Umfahrung für Mitterrolang denken, da der Verkehr besonders im Winter nicht mehr tragbar sei, wurde zu bedenken gegeben. Vizebürgermeister Edmund Preindl wies in diesem Zusammenhang auf den Skibusdienst hin, der im Laufe der letzten Jahre stark verbessert worden sei. Zur Forderung nach einer Umfahrung gebe es zwar Studien, aber das Thema werde in der Verkehrskommission zur Zeit nicht mehr diskutiert. Man solle an der Talstation im Gassl endlich Parkgebühren einzuheben beginnen, wurde gefordert. Preindl erinnerte aber daran, dass der Parkplatz in privatem Besitz sei, so dass die Gemeinde dort nicht zu bestimmen habe. Außerdem werde auch in Reischach und St. Vigil nicht kassiert, so dass der Wettbewerb mit den dortigen Aufstiegsanlagen darunter leiden würde.

- Dorfplatzgestaltung in Mitterrolang: Es wurde eine niedrige Umzäunung der Grünanlagen an der Ostseite des Parks angeregt, um die Radfahrer vom Befahren des Rasens abzuhalten. Der Bürgermeister meinte allerdings, wenn einmal ein Kind auf dem Rasen fahre, würde dies nicht allzu viel aus-

Der neue Gehweg am Hotel „Tharerwirt“ vorbei zu den Parkplätzen am Baumgartenweg: ungeeignet?



machen. Er betonte die Notwendigkeit einer Belebung des Dorfplatzes.

- Information der Bevölkerung: Unserer Gemeindezeitung „DIE SCHWEFELQUELLE“ wurde ein großes Kompliment für die umfassende und ausgewogene Informationsarbeit ausgesprochen.

- Gemeindegeweg Seefeld in Oberolang: Auf die Kritik, der Weg sei nicht gut befahrbar, entgegnete der Bürgermeister, ein Schotterweg müsse auch nicht glatt und ganz eben sein.

- Anschlagtafeln: Es wurde der Wunsch geäußert, die Verlautbarungen an den öffentlichen Anschlagtafeln der Gemeinde besser laufend zu aktualisieren. Die hohen Kosten rechtfertigte der Bürgermeister damit, dass nicht nur die Anschlagtafeln neben dem Pavillon in Mitterolang dazu zählen, sondern auch andere.

- Neubau „Oberfeld“ in Oberolang: Der übermäßig große Bau wurde stark kritisiert, auch die Gehsteige und Autoabstellplätze vor dem Gebäude seien nicht zweckmäßig. Der Bürgermeister legte Wert auf die Feststellung, der Wiedergewinnungsplan für den alten Dorfkern von

Oberolang existiere bereits seit den 80er Jahren, und die zulässige Baumassendichte sei seit damals nie abgeändert worden.

- Jugendarbeit: Die Öffentlichkeit sollte sich mehr um die Jugendlichen annehmen, wurde Klage geführt. Die Jugend fühle heute eine große Leere, und der Mangel an Beteiligung bei der Bürgerversammlung sei neben anderen Gründen auch ein sichtbares Zeichen dafür. Die Jugend halte sich in der Freizeit zu viel außerhalb des Gemeindegebietes auf. Der Bürgermeister erinnerte an die vielen Vereine, die sich mit Kindern und Jugendlichen abgeben. Zudem werde der neue Jugendraum nun bald fertig gestellt sein, dessen Führung allerdings eine schwierige Sache und daher gut zu planen sei.

- Schottergrube „Peststöckl“: Christoph Mair verteidigte die Absicht des Eigentümers, die umstrittene Schottergrube zu errichten. Er bezeichnete die Haltung des Tourismusvereins mit spektakulären „Rücktritten und Rücktritten“ als unverständlich, da es sich bei den Touristikern ja auch um Unternehmer handle,

die selber mit ihrer Bautätigkeit recht häufig Nachteile für die Anwohner verursachten. Der Landesschotterplan sei da, das Gesetz für den Abbau genehmigt, und nach allem Abwägen des Für und Wider sei einer wirtschaftlichen Gesamtsicht der Vorzug zu geben. Die Gesamtwirtschaft brauche Tätigkeiten, für welche man auch gewisse Nachteile in Kauf zu nehmen habe. Bürgermeister Jud verwies auf die anstehende Gerichtsentscheidung, vor welcher man jetzt nicht mehr weiter diskutieren könne. Margith Niedrist verteidigte die Haltung des Gemeinderates in dieser Frage: Er habe einen massiven Auftrag der Bevölkerung verspürt. Das Problem sei nach wie vor nicht unbedingt die Grube an sich, sondern die zu erwartende Belastung mit LKW-Verkehr. Auch bei der Schottergrube im Riedl habe es damit jede Menge Probleme gegeben, und die Interventionen bei den betroffenen Firmen hätten wenig gebracht. Ein Privater solle ruhig sein Recht durchzusetzen versuchen, die Öffentlichkeit werde sich aber aufgrund der berechtigten Sorge, die ständige Erweiterung

der Grube werde in Zukunft nicht aufzuhalten sein, wenn man die kleine erst einmal in Betrieb genommen habe, weiter zu wehren wissen.

- Altenpflegestruktur: Der Wunsch nach einer baldigen Realisierung einer Pflegeeinrichtung wurde erneut vorgebracht, damit möglichst alle bisher auswärts untergebrachten Olinger wieder hier untergebracht werden könnten.

- Straßenbeleuchtung: Zu den Klagen über die öfters aussetzende Straßenbeleuchtung erklärte Vizebürgermeister Preindl, man versuche zwar stets rasch den Grund dafür zu finden, dies sei aber meist schwierig, da sich gewisse Schäden nach Grabungsarbeiten erst verspätet auswirken würden.

- „Schulfeld“: Auf die Frage, wie es denn möglich sei, dass auf dem als landwirtschaftliches Grün ausgewiesenen Grundstück am Hotel „Winkelwiese“ das Hotel erweitert werden konnte, antwortete der Bürgermeister, der Eigentümer habe das Recht dazu, da sein Bau an den Grund angrenzten habe.

- Gestaltung der Bürgerversammlung: Der Wunsch nach einer interessanteren Gestaltung des Informations- und Diskussionsabend wurde vorgebracht, welcher diesmal als zu langweilig bezeichnet wurde. Man solle unbedingt versuchen, eine ansprechendere Gestaltung und die Beteiligung von mehr Personen aus der Verwaltung, z.B. Berichte und Stellungnahmen auch der Gemeindeassessoren statt nur des Bürgermeisters allein einzubauen, um mehr Abwechslung zu erreichen.

rb



Gehsteig und Parkplätze des neuen Gebäudes in Oberolang gaben Anlass zu Kritik.

„Wir brauchen uns“

Der Verband für Kaufleute und Dienstleister hat eine große landesweite Aktion zur Sensibilisierung der Kunden gestartet: Alle sollten im eigenen Dorf einkaufen, um durch Solidarität mit den Kaufleuten die Nahversorgung zu stützen.

Nachdem der Verband für Kaufleute und Dienstleister im vergangenen Jahr mit den Aktionen „Deine Chance im Handel“ und „Verkäufer/in des Jahres“ das Berufsbild der Verkäuferin/des Verkäufers aufgewertet hat, will der Verband heuer die Konsumenten ansprechen und zwar auf das Thema „Einkaufen im Ort“.

Ziel des Projektes, welches in Zusammenarbeit mit dem Landesassessorat für Handel und der Handelskammer durchgeführt wird, ist die Sicherung des sozialen und gesellschaftlichen Umfeldes in Städten und Dörfern sowie die Gewährleistung der Versorgung und der Lebensqualität vor Ort. Mit dieser Aktion soll den Konsumenten die Bedeutung des Südtiroler Handels nahe gebracht werden. Nahversorgung bedeutet die Möglichkeit, in der eigenen Gemeinde die gewünschten Lebensmittel sowie alle Güter des täglichen Bedarfs einkaufen zu können. Einzelhandel in den Orten und Nahversorgung schaffen zudem



Mit dem Slogan „Wir brauchen uns“ möchte der Verband auf die Bedeutung des Einzelhandels in Südtirol hinweisen.

auch dezentrale Arbeitsplätze und Lehrstellen für die Jugend. Träger dieser Handelsstruktur sind die Kaufleute und Dienstleister und daher sind auch sie die zentralen Partner dieser landesweiten Aktion.

Am 12. Juni fand im Rahmen der Aktion der so genannte „Tag des Handel(n)s!“ statt, an welchem der Kaufmann bzw. die Kauffrau sowie die Konsumenten im Mittelpunkt standen. Letztere haben zum einen eine Konsumentenzeitung erhalten, in welcher Südtiroler Persönlichkeiten zum Thema „Einkaufen im Ort“ Stellung nehmen und in welcher auch ein Gewinnspiel enthalten ist. Im Rahmen der verschiedenen Sommeraktionen der Kaufleute soll die Prämierung in den

jeweiligen Gemeinden stattfinden.

Zum anderen haben die Kinder das Malbuch „Mein Kaufmann und ich“ erhalten. Die Kinder haben die Möglichkeit, an einem Malwettbewerb teilzunehmen, indem sie ein Bild zum Thema „Rund ums Einkaufen“ malen und dieses innerhalb 31. August 2003 bei der Kauffrau bzw. beim Kaufmann ihres Vertrauens abgeben.

Die Aktion „Wir brauchen uns! Einkaufen im Ort“ endet mit einer großen Abschlussveranstaltung im Oktober. Daran teilnehmen werden alle Kinder mit ihren Eltern, welche ein Bild gemalt haben, die Hauptgewinner des Quiz und alle beteiligten Kaufleute, Dienstleister und interessierten Kunden.

Günther Rauch, Verband für Kaufleute und Dienstleister



Die Kinder erhalten von den Kaufleuten das Malbuch „Mein Kaufmann und ich“. (Bilder: Repro „sq“)

Klaus Sagmeister aus Niederolang, Jahrgang 1947, hat das Tischlerhandwerk gelernt und samt entsprechender Lehrzeit 10 Jahre lang ausgeübt. Über Umwege stieß er auf den Handel als seinen Beruf fürs Leben und ist heute Obmann der örtlichen Kaufleute und Dienstleister. Vor kurzem hat er infolge der Halbzeitlösung Günther Pörnbacher als Gemeinde-assessor abgelöst.

Wie geht es Ihnen als neues Mitglied im Gemeindeausschuss?

Ich bin positiv überrascht über die gute Zusammenarbeit. Die anderen Ausschussmitglieder sind hilfreich und geben mir Gelegenheit mich einzuarbeiten, da der Sachbereich des Trink- und

Abwassers ja nicht mein Fach ist. Mein Vorgänger war fachlich besser drauf und hat viel geleistet - ich traue mich fast zu sagen, dass noch nie so viel geleistet wurde wie in seiner Amtszeit. Es macht Freude hier weiterzumachen, da überall Ordnung und Übersicht herrscht.

Wie groß ist der Einblick in die anstehenden Arbeiten und Aufgaben, den Sie sich in dieser kurzen Zeit schon verschaffen konnten?

Größere Arbeiten stehen in nächster Zeit an Wasserstuben an. So ist zum Beispiel die „Hinterberg“-Wasserstube oberhalb der „Marchner“-Skihütte zu sanieren. Sie ist schwer zu reinigen, weil sie innen ungeschickt gebaut ist. Wir haben bereits ein Planungsbüro mit einem Vorschlag beauftragt, wahrscheinlich muss sie umgebaut werden. Bei der Wasserstube oberhalb der „Prackenhütte“ ist eine

neue Quelle zu fassen. Hier sind die Vorarbeiten noch nicht sehr weit gediehen, die Messungen der Schüttung sind ebenso zu machen wie die Prüfung der Wasserqualität. Die Quelle ist nicht unergiebig, sie dürfte vielleicht mindestens drei Sekundenliter geben.

Zeichnet sich ein Ersatz für die Bielequellen ab, um die Trinkwasserversorgung für Geiselsberg zu garantieren, so dass die Gemeinde der Seilbahngesellschaft die Zustimmung für die Errichtung der umstrittenen Skipiste geben könnte?

Die Gesellschaft hat ein Gutachten in Auftrag gegeben, das Ergebnis ist noch abzuwarten.

Es wird sich also für Sie eine arbeitsreiche Zeit als Assessor ergeben?

Es gibt sehr vieles an laufender Kleinarbeit zu tun, was man schwer so einfach aufzählen kann, zum Beispiel wird im Herbst mit der Kanalisation in Geiselsberg angefangen. Ich kann aber noch vieles nicht abschätzen.

Nun aber ein paar Fragen zu Ihrer Tätigkeit als Kaufmann und Ortsobmann der Kaufleute. Wie sind Sie als gelernter Tischler zu Ihrem jetzigen Beruf gekommen?

Nach zehn Jahren Arbeit im Holzgewerbe habe ich eine Zeitlang im Gemischtwarengeschäft meiner Schwester Marianne in Oberolang als

Verkäufer gearbeitet. Gleichzeitig war ich aber auch als Ski-lehrer tätig. Dadurch bin ich zur Sport- und Bekleidungsbranche gestoßen. Einige Jahre führte ich mit Marianne und Bruder Laurenz gemeinsam ein Sport- und Bekleidungs-geschäft in den Räumen des heutigen Postamtes. 1980 habe ich mich selbständig gemacht und ein Sport- und Bekleidungs-geschäft am Peter-Sigmayr-Platz eröffnet. Im Herbst 2001 sind wir ins neue Gebäude an der Bahnhofstraße übersiedelt.

Wie viele Geschäfte hat Olang?

Wenn man die Apotheke dazu zählt, sind es derzeit 24. Davon sind allein in Mitterolang 20 angesiedelt, in Niederolang und Oberolang je zwei, und Geiselsberg hat kein Geschäft mehr.

Wie ist die Tendenz heute: Werden es mehr oder weniger? Immerhin stehen ein paar Geschäftslokale leer.

Das seit 2000 in Kraft befindliche neue Handelsgesetz schreibt für die Errichtung von Geschäften bis zu 100 m² Fläche keine Lizenz mehr vor. Die Eröffnung solcher kleinerer Geschäfte ist einfacher geworden. Das hat zur Folge, dass mehr Bewegung sein wird. Mehr Geschäfte werden wohl eröffnet, mehr auch wieder geschlossen werden oder die

Klaus Sagmeister in seinem heutigen Sport- und Bekleidungsartikels-geschäft an der Bahnhofstraße



Im Gespräch mit



Klaus Sagmeister

Das Geschäft am Peter-Sigmayr-Platz



Führung wechseln.

Landesweit gibt es gerade derzeit die Aktion des Kaufleuteverbandes „Wir brauchen uns“, mit der die Leute ersucht werden, wieder mehr im Ort einzukaufen. Sind die kleinen und mittleren Geschäfte in Gefahr?

Die Zeit ist schnelllebi- ger geworden. Die zu verkaufenden Artikel „leben“ kürzer, was heute „in“ ist, ist oft nach kurzer Zeit schon unverkäuflich. Da gilt es für den Kaufmann den eigenen Einkauf gut abzuschätzen. Es gibt Konkurrenz durch die Nähe der Stadt Bruneck. Die Kunden sind heute mobiler als früher, fahren überall hin einzukaufen, auch außerhalb der Landesgrenzen. Wir alle sind so, dass wir einen Hang verspüren dort einzukaufen, wo es billiger ist. Das führt dazu, dass kleinere Geschäfte im Ort ums Überleben zu kämpfen haben. Natürlich wäre es unser Wunsch, dass die Olinger in Olang einkaufen würden. Große Zentren in den Städten schauen attraktiv aus und trumpfen stets mit besonders günstigen Lockangeboten auf. Es stellt sich aber meist heraus, dass das Preis-Leistungs-Verhältnis insgesamt doch das gleiche ist. Einkaufen im Ort kann aber helfen, dass die Nahversorgung erhalten bleibt. Im Ausland oder in anderen Provinzen Italiens gibt es bereits viele Dörfer in der Größe von Olang, wo es kein Geschäft mehr gibt, mit allen Nachteilen für die Bevölkerung. Die Aktion unseres Verbandes soll zur Solidarität mit den Geschäften im eigenen Ort motivieren.

Man kann aber oft schwer feststellen, ob wir als Einheimische für die hiesigen Geschäfte überhaupt noch wichtig sind, bei den vielen Touristen, die auch hier einkaufen.

Natürlich brauchen wir alle die Touristen, in meiner Branche macht der Umsatz mit ihnen mehr aus als mit den Olangern. Daher ist es sicher

wichtig, wenn auch Hoteliers die Gäste zum Einkauf in Olang animieren. Olang hat schöne Geschäfte, in die viel investiert worden ist. Auch im Lebensmittelhandel ist der Anteil der Touristen groß, da es immer mehr Ferienwohnungen gibt. Trotzdem sind unsere Geschäfte aber nicht vorstellbar, wenn nicht die Einheimischen ebenso einkaufen.

Glauben Sie, die kleinen und mittleren Geschäfte in Olang werden haltbar sein?

Ich bin optimistisch. Die großen Handelsketten, die man langsam auch in Bruneck sieht, drängen kaum in kleinere Ortschaften. Echte Prognosen sind aber schwierig.

In Kürze werden wir in Mitterolang drei Bäckereiläden haben. Ist das eine Folge der starken Nachfrage oder ein Verdrängungswettkampf?

In vielen Orten sieht man einen starken Wechsel bei den Bäckereien. Drei erscheinen mir Olang wohl etwas zu viel. Aber man wird zu sehen haben, ob das geht.

Man hört in letzter Zeit mitunter das Gerücht, das einzige Geschäft in Oberolang könnte bald schließen. Ist da etwas dran?

Davon weiß ich nichts. **Viele, besonders ältere Menschen im Mitterolanger Oberdorf haben bereits die Schließung des Kaufzentrums Puppatti bedauert, weil sie nun weitere Wege machen müssen, um Lebensmittel einzukaufen. Wird der neue Mieter wieder Lebensmittel führen?**

Ich habe auch nur gehört, wer dort ein Geschäft eröffnen soll. Welche Waren er hier aber anbieten wird, habe ich nicht erfahren.

Ihr Verband wirbt mit der Aussage, menschliche Kontakte, Service und Beratung seien wichtig, um sich im Geschäft wohlfühlen zu können. Ist das heute noch realistisch, wenn einerseits bei Personalkosten immer mehr gespart werden muss und andererseits sich auch bei den



Sport Sagmeister heute: Das neue Geschäft an der Bahnhofstraße

Kunden längst der Wunsch durchzusetzen scheint, sich seine Waren lieber ungestört selbst vom Regal zu holen?

Man merkt als geschulter Verkäufer, welcher Kunde in Ruhe gelassen werden will. Diesen muss man ungestört suchen lassen, aber jeder weiß es auch zu schätzen, wenn er freundlich angesprochen wird. Man darf nicht zu aufdringlich sein, niemand will das Gefühl bekommen, es werde ihm etwas aufgedrängt, aber immer noch ist es so, dass die Kunden nicht allein gelassen sein wollen. Deshalb wird es keine schlechte Investition sein, gutes Personal einzustellen.

Wie gut geht es den Geschäften in der neuen Zone am Baumgartenweg, die doch vom Zentrum aus weniger gut erreichbar sind? Wie wirkt es sich auch fürs Zentrum aus, dass am nördlichen Dorfrand eine neue Zone mit eigenem großem Parkareal und ohne direkte und kurze Verbindung zum Zentrum entstanden ist? Immerhin stehen einige Geschäftslokale im Zentrum, die im Laufe der Zeit geschlossen wurden, zum Teil schon lange leer.

Es ist neben dem Hotel „Tharerwirt“ mit dessen Einverständnis ein Gehsteig im Entstehen, und wir werden vielleicht sehen, dass er gut angenommen wird, wenn er

einmal durchgehend fertig gestellt ist. Sicher stellt er eine schnelle Lösung dar, und eine bessere Verbindung wäre wünschenswert. Es ist unübersehbar, dass Geschäftslokale heute sogar im Zentrum nicht mehr so leicht an den Mann zu bringen sind, man ist heute vorsichtiger geworden. Auch in der neuen Zone ist eines noch unbesetzt. Vor 15 Jahren noch wäre so etwas unvorstellbar gewesen. Schlimm ist für uns die Konkurrenz des Wochenmarktes. Es mag sein, dass man dort bestimmte Sachen billiger bekommt, aber dadurch können eben manche Geschäfte bestimmte Waren nicht mehr führen. Ich denke, ein Markt wie früher müsste reichen, etwa dreimal im Jahr.

Haben Sie einen Wunsch für die Zukunft?

Wenn die Geschäfte weiterleben sollen, muss man sie auch leben lassen. Nur die Solidarität der Bevölkerung kann sie erhalten helfen.

Interview: Reinhard Bachmann



Der gelernte Skilehrer frönt seiner Leidenschaft noch immer und versucht auch seinen Sohn Florian dafür zu begeistern.

Fotos: Repro „sq“ (3), „sq“/rb (2)

Ehemalige *Geschäfte* in Oberolang und Geiselsberg

Gerade heute, im Zeitalter der Handelsketten und Großverteiler, beschäftigt die Nahversorgung und deren Leistungen die Kaufleute einerseits, aber auch die Bevölkerung andererseits in zunehmendem Maße. Wie in Zeiten der geringeren Mobilität für die soziale Leistung gesorgt war, dass man die lebensnotwendigen Dinge in erreichbarer Entfernung im eigenen Dorfe bekommen konnte, zeigt ein kurzer Blick in die Geschichte der kleinen Läden von Olang im vorigen Jahrhundert.

Bei „Schedler“ in Oberolang neben der Kirche gab es rund 50 Jahre lang bis in die Dreißigerjahre des 20. Jh.s ein ganz einfaches Geschäft mit einem reduzierten Warenangebot, das z.B. Salz, Besen, Bürsten und dergleichen umfasste und als erstes Geschäft in Oberolang



Der neue „Schneider“-Laden nach 1962

auch schon die Tabaklizenz innehatte. Dieses Geschäft war vor dem Bau des Schedler Hauses, also noch im 19. Jh., beim sog. „Schedler-Schuischta“ nördlich des heutigen Hotel Post untergebracht.

„Schneider“: Die Kaufmannsfamilie Moser - der Großvater des heutigen Besitzers Josef Moser war Schneidermeister und Kaufmann - zog 1951 von Prags nach Olang und Regina Moser, die Mutter von Josef, führte bis ca. 1955 zuerst im alten Schneiderhaus und dann bis Ende der Fünfziger Jahre im angebauten „Tschotta“ eine Gemischtwarenhandlung mit Tabaklizenz (noch heute ist die Inschrift an diesem Haus erhalten: „Negozio - Handlung“). 1960 erbaute die Familie auf der anderen Straßenseite ein neues Haus mit Laden, welcher 1962 in Betrieb genommen wurde. 1980 stellte Josef Moser das Geschäft auf Selbstbedienung um und führte es gemeinsam mit seiner Frau Erna bis 1997. In diesem Jahr verpachtete er es an den Welsberger Kaufmann Friedrich Mittermair.

Der „neue Laden“:

Im „Seefeld“ wurde 1958 von der Familie Josef

übergab er den Laden samt Lizenz an seine Hausleute, die Familie Peter Plaikner und Annelies Lageder. Sie führten noch im selben Jahr einige Umbauarbeiten am Geschäft durch. Am Beginn der Siebzigerjahre führte Marianna Sagmeister für einige Zeit ein Konfektionsgeschäft, 1973/74 für zwei Jahre Hermann Hinteregger aus Pfalzen wieder ein Lebensmittelgeschäft. Dann wurden hier noch für kurze Zeit auf Initiative des KVW einmal die Woche Lebensmittel en gros zu arbeiterfreundlichen Preisen verkauft. Danach wurde das Geschäft aufgelassen.

„Beim Bäcker“:

Rosina Mairhofer übernahm nach dem Tod ihres Mannes 1925 das Bäckergewerbe und

Das alte Schneiderhaus, wo der erste „Schneider“-Laden war





Das Haus Plaikner-Lageder in den 60er Jahren

führte es unter Mithilfe ihrer sieben Kinder weiter. Hans Sapelza aus Oberolang arbeitete seit 1957 dort und war von 1969 bis 1974 Pächter. Daraufhin wurde der Bäckerladen zwar von Antonia Mairhofer Arnold weitergeführt, aber das Brot kam ab jetzt aus der Bäckerei Aichner in Niederolang. 1983 wurde in Oberolang auch der Bäckerladen für immer geschlossen.

Es gab Mitte der Achtzigerjahre dann noch für kurze Zeit eine Brotverkaufsstelle im Parterre des Hotel Keil, welche von Theresia Jud geführt wurde.

In Geiselsberg wurden Tabakwaren im 20. Jh. im **Gasthof „Arndt“** vertrieben. Ansonsten gab es im sog. „Stöcklhäusl“ in Bad Bergfall in der ersten Jahrhunderthälfte ein kleines Gemischtwarengeschäft, von wo aus z.B. auch das **Katzweibile** (Frau Niedermair, siehe Olinger Dorfbuch, S. 209) Waren an Kunden lieferte.

-Der „Lehrer-Laden“ in Geiselsberg: Zur Zeit des Faschismus wurden deutschsprachige Südtiroler Lehrer in andere italienische Provinzen versetzt oder, falls sie sich gegen die Versetzung sträubten, mit Berufsverbot belegt. Dies führte dazu, dass von einem Tag auf den anderen viele Lehrer ohne Einkommen dastanden. In Geiselsberg waren Lehrer Josef Tasser und seine Schwägerin und Lehrerin

Mathilde Plankensteiner von dieser faschistischen Maßnahme betroffen. Lehrer Tasser ging deshalb daran, am Lehrerhaus einen einstöckigen Anbau anzubringen dort betrieb seine Frau und seine Schwägerin eine kleine Gemischtwarenhandlung. Ab 1943 normalisierte sich die Situation wieder und in der Folge wurde auch der Laden wieder aufgelassen. Frau Plankensteiner konnte wieder dem Lehrerberuf nachgehen - Lehrer Tasser war schon im Jahr 1938 gestorben.

In Geiselsberg gab es dann über 45 Jahre lang keinen Laden mehr, bis die Bäckerfamilie Moser aus Niederrasen Ende der Achtzigerjahre im Haus des Franz Steger neben dem Friedhof eine kleine Gemischtwarenhandlung einrichtete. Allerdings wurde auch diese wieder um das Jahr 1994 aufgegeben.

Claudia Plaikner

Über die früheren Geschäfte von Mitter- und Niederolang werden wir in einer der kommenden Ausgaben einen Beitrag bringen.

Anfang 1962 übernahm die Familie Plaikner-Lageder das Geschäft. (Bild: Zeitungsausschnitt)



Josef Niederegger mit seiner jüngsten, in Oberolang geborenen Tochter Ende der 50er Jahre in seinem Laden



Eine Innenansicht der Backstube mit neuem Backofen (60er Jahre?)



Der Zubau am Lehrerhaus in Geiselsberg, wo das kleine Geschäft untergebracht war (Fotos: Repro „sq“)

Geschäftsübernahme

Wir beehren uns bekanntzugeben, daß wir mit 3. Jänner 1962 die **Gemischtwarenhandlung des Josef Niederegger, Oberolang**, übernehmen.

Es wird unser Bestreben sein, den Wünschen der Kunden allzeit gerecht zu werden und bitten um regen Zuspruch.

ANNELIESE LAGEDER - PETER PLAIKNER

Oberolang, 23. 12. 1961

„Was ist heuer mit unseren Lärchen los?“

Diese Frage werden sich gar einige Olinger gestellt haben, als sich Ende Mai viele Lärchen gelb-braun verfärbt haben.

Der Grund für dieses „herbstliche Erscheinungsbild“ ist die sog. Lärchenminiermotte (*Coleophora laricella*). Noch viel stärker als im letzten Jahr, war heuer die Miniermotte in vielen Wäldern Südtirols zu beobachten.

Betroffen sind vor allem die Lärchen auf einer Meereshöhe zwischen 1400 - 1600m. Die Ursache für das verstärkte Aufkommen sind die günstigen klimatischen Bedingungen des letzten Winters. Dadurch haben viele Raupen der Miniermotte überwintert, die sich im Frühjahr in die Nadeln infressen und sie aushöhlen. Dies bewirkt, dass die Nadelspitzen ab-



knicken und eine gelblich bräunliche Färbung annehmen. Typisch sind die im Herbst erkennbaren weißlichen Säckchen der Raupen, die an den Trieben hängen.

Die Lärchenminiermotte gibt

aber keinen Grund zur Besorgnis. Bereits jetzt haben die befallenen Lärchen neu getrieben und die Verfärbung ist gar nicht mehr so stark zu erken-

nen. Es sind kaum Fälle bekannt, dass durch diesen Schädling Bäume abgestorben sind. Bis auf einige Zuwachsverluste kann man davon ausgehen, dass die Miniermotte kaum Schäden verursacht und die Lärchen nur etwas später ihr sommerliches Aussehen annehmen.

Wir Förster beobachten aber dennoch genau, wie sich die Miniermotte entwickelt und ausbreitet. Ob und wie stark die Miniermotte in den nächsten Jahren zum Vorschein kommt, hängt vor allem von der Witterung ab.

Achtung:

Einer unbestätigten Studie zu Folge hat die Lärchenminiermotte aber Auswirkungen auf die Genießbarkeit der Pilze. Nur wenn das Pilzesammeln gemäß geltenden Bestimmungen erfolgt, können die Pilze ohne Bedenken verzehrt werden.

Forststation Olang

Der Lärchkönig – ein Naturdenkmal

Wer an diesen heißen Sommertagen durch die Wälder von Niederolang wandert, wird bald oberhalb des „Lexen-Hofes“ durch ein Hinweisschild auf den „Lärchkönig“ aufmerksam gemacht. Es handelt sich dabei um eine 160 Jahre alte Lärche, die ohne weiteres als Naturdenkmal bezeichnet werden kann. Am Standort dieses außergewöhnlichen Baumes hat die Forstbehörde einen gemütlichen Rastplatz eingerichtet und eine Schautafel mit der Beschreibung des Baumes an-

gebracht. Ein lohnendes Ziel also für alle Naturfreunde.

Alter	160 Jahre
Höhe	37 m
Brusthöhendurchm.	1,06 m
Umfang	3,50 m
Vorratsfestmeter	10,60 m ³
Zuwachs	0,43 %
	= 0,46 in 10 Jahren.

Annelies Schenk

Gewaltiges
Naturdenkmal:
Der Baum hat
einen beträchtlichen
Umfang.
(Foto:
Repro „sq“)



Da freut sich die SCHWEFELQUELLE

Jährlich nehmen wir der Natur eine ganze Menge von Flächen weg: Das Dorf wächst, neue Siedlungs- und Gewerbebezonen entstehen am laufenden Band, Gebäude (nicht alles notwendige) schießen wie Pilze aus dem Boden. Das Dorf vergrößert sich zusehends, und das Gefühl, in einer ländlichen Ortschaft zu leben, nimmt ab. Als Einheimische spüren wir es vielleicht etwas weniger, weil wir mit den Veränderungen einfach mitwachsen, weil es kontinuierlich und damit unbemerkter vor sich geht. Jene Leute aber, die - sei es als Gäste, sei es als weggezogene ehemalige Olander - nicht ständig hier leben, bemerken es viel deutlicher, wie sehr sich das vertraute Bild des Ortes mit Riesenschritten verändert. Nicht immer zum Besseren, wie viele meinen. Es wird nicht wenigen allmählich zu viel, und Gäste, die seit vielen Jahren hierher kommen, vermissen immer häufiger so manches davon, was sie ursprünglich angezogen hat. Nostalgische Schwärmerei von der guten alten Zeit



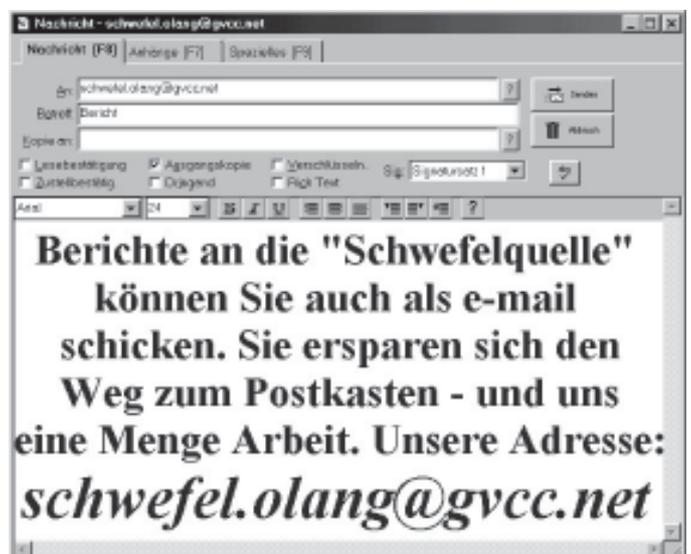
(Foto: „sq“/rb)

oder steckt Tieferes dahinter?

Ein kleines, aber dafür recht interessantes Zeichen hat die Gemeindeverwaltung vor kurzem gesetzt. Neben den privaten Fischteichen am Furkelbach in Niederolang hat sie ein Grundstück angemietet und ein Biotop anlegen lassen. Vorderhand ist nur ein

ausgebaggerter Teich mit Wasserlauf und vielen Steinen zu sehen. Er soll aber „unbehandelt“ bleiben und spontan zuwachsen. So darf sich die Natur wenigstens auf einem winzigen Fleckchen Olang wieder ihr Recht holen, und wir werden verfolgen können, welchen Verlauf das nehmen wird. Wie gesagt,

ein kleines Zeichen, ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber wir hoffen, dass wenigstens manche es sinnbildlich sehen, nicht nur als dekoratives Kunstelement in der ansonsten immer stärker zugebauten, asphaltierten und betonierten Landschaft. Wenn es so ist, freut sich die SCHWEFELQUELLE.



Endlich eine würdige *Unterkunft*

Eine schier unendliche Geschichte hat einen guten Abschluss gefunden. Am Samstag, dem 19. und am Sonntag, dem 20. Juli feiert die Pfarrmusik Olang mit einem erlesenen Festprogramm die Einweihung des neuen Probelokals.



(Foto: Repro „sq“)

Seit knapp 180 Jahren, genauer gesagt seit dem fernen 1824, hat Niederolang eine eigene Musikkapelle. Die Pfarrmusik Olang zählt seit dieser Zeit zu den Einrichtungen, die aus dem Dorfleben nicht mehr weg zu denken sind. Ob kirchliche oder weltliche Feiern, ohne Musikkapelle geht normalerweise gar nichts. Musikantinnen und Musikanten absolvieren aber nicht nur Auftritte aller Art, sie müssen dafür auch proben. Und für diese Tätigkeit braucht es geeignete Räumlichkeiten.

Aus den Anfängen der Kapelle sind keine Lokalitäten bekannt, die als Probenräume genutzt worden sind. Dass geprobt wurde, lässt sich aber aus der verwendeten Literatur ablesen, die nicht so ohne weiteres vom Blatt zu spielen gewesen sein dürfte. Erste Aufzeichnungen über ein „Probelokal“ stammen aus dem Jahr 1917. In der Stube des Nassenwegehofes wurde erst kräftig geprobt, danach stärkte man sich mit einem kleinen Imbiss.

Um 1921 entstand auf Initiative einiger Musikanten

und Bauern das sogenannte „Musikhäusl“ in der Winkelpeinte, an dem Platz, wo heute die alte Säge steht. Acht bis zehn Jahre lang leistete dieses Häuschen gute Dienste, bis um 1930 im Futterhaus des Juderhofes ein Probelokal eingerichtet wurde. Aus dieser Zeit stammen auch erste, selbst angefertigte Notenständer aus Holz.

Etwas komfortabler und wohl auch wärmer wurde es für die Musikanten im Jahre 1952. Die Volksschule wurde gebaut, und wenn auch kein eigenes Probelokal für die Musikkapelle eingeplant worden war, so durfte die Theaterbühne in den Sommermonaten für ebendiese Zwecke benutzt werden. In den Wintermonaten fanden die Proben in der Stube und im „Magazin“ des Rainerhofes statt. In der Chronik ist dazu vermerkt, dass der Rainerbauer, der damals auch Obmann war, nach den Proben Getränke und kleine Imbisse bereitstellte.

1967 wurde die Mittelschule (heutiger Kindergarten) gebaut, und die Musikkapelle er-

hielt dort ihr erstes fixes Probelokal. Bereits 1972 musste sie die Lokalitäten wieder verlassen, weil die Schule höheren Eigenbedarf anmeldete. Zwar durfte sie weiterhin im Schulhaus proben, die Musikanten mussten jedoch jedes Mal die Schulbänke wegstellen, Notenständer und Stühle aufstellen und danach alles wieder veräumen.

Als 1980 die Mittelschule zum Kindergarten umgebaut wurde, erhielt die Musikkapelle wieder ihr fixes Probelokal im Kindergarten. Auf 62 m² hatten bis 2002 durchschnittlich 50 Musikantinnen und Musikanten Platz bzw. keinen Platz.

Gut zwanzig Jahre dauerte der Kampf um ein neues, zeitgemäß eingerichtetes und den ständig sich erhöhenden Anforderungen angepasstes Probelokal. Aus dem Jahre 1992 stammen erste Pläne von Ing. Josef Niedermair. Die von ihm geplanten Räumlichkeiten sollten im Saal des Kindergartens (75 m²) untergebracht werden. Das bereits bestehende Lokal



sollte für Lager, WC und Besprechungsraum genutzt werden. Bereits in der Planungsphase wurde klar, dass die Erweiterung des Kindergartens auf zwei Sektionen diesen Plan unmöglich machen würde.

1994 wurde der Kindergarten wiederum ins Auge gefasst. Architekt Egger sah in seinem Projekt die Aufstockung des Kindergartens vor. Geplant war die Einrichtung eines Probelokals im Dachgeschoss, das über eine Außentreppe an der Westseite erreichbar sein sollte. Auch diesem Projekt war ein schneller Tod beschieden. Lärmbelästigung, zu geringe Raumhöhe, schlechte Ästhetik waren nur einige der Argumente,

die gegen diese Version sprachen.

Der Vorschlag von Obmann Hubert Hofer das Probelokal an der Nordseite der Grundschule anzubauen, wurde 1996 vom Bürgermeister und von der Gemeindeverwaltung grundsätzlich gut geheißten. Architekt Werner Franz erstellte ein Vorprojekt, es gab langwierige Verhandlungen mit dem „Pfarrwirt“ über den zusätzlichen Grund, der für den Bau gebraucht wurde, die Zufahrt zum „Pfarrwirt“ musste verlegt werden.

1999, zum 175-Jahr-Jubiläum, erhielt die Musikkapelle von Landeshauptmann Luis Durnwalder die Zusage

für einen Landesbeitrag von 180.000 Euro. Im Oktober desselben Jahres wurde die Konzession zur Durchführung der Arbeiten erteilt. Nach diversen Änderungen wurde im Frühjahr 2001 die Baukonzession ausgestellt.

Im Februar 2001 wurde endlich mit dem Anbau an der Nordseite der Grundschule begonnen. Die Gesamtfläche von 191 m² verteilt sich wie folgt:

Probelokal: 104 m²
Aufenthaltsraum: 29 m²
Abstellraum/Archiv: 30 m²
WC: 8 m²
Vorraum: 20 m².

Das Probelokal ist zu zwei Dritteln unterirdisch, die

Finanzierung verteilt sich zu 2/3 auf das Land Südtirol und zu 1/3 auf die Gemeinde Olang. Dazu kommen rund 500 Arbeitsstunden, welche die Musikanten selber geleistet haben. Am 1. Juni 2002 konnte zum ersten Mal in den neuen Räumlichkeiten geprobt werden. Es war ein völlig neues Gefühl, endlich einmal bequem sitzen zu können.

Am Samstag, 19. und Sonntag, 20. Juli 2003 wird das Probelokal offiziell der Bevölkerung vorgestellt. Alle Interessierten, vor allem auch Kinder und Jugendliche, sind herzlich eingeladen, die neuen Räume zu besichtigen. Gefei-ert wird am Samstag, 19. Juli

mit Beginn um 20.30 Uhr mit einem Konzert der Musikkapelle Reischach. Am Sonntag gibt es um 9 Uhr eine Heilige Messe am überdachten Festplatz. Pfarrer Philipp Peintner wird die Segnung der Räumlichkeiten vornehmen. Beim anschließenden kurzen Festakt werden verdiente Musikantinnen und Musikanten geehrt. Alle Blasmusikfans können sich auf das Konzert der Musikkapelle Peter Mayr Pfeffersberg und auf den Festausklang mit den „Blasphonikern“ freuen. Für Speis und Trank ist – wie es sich für Musikanten gehört – an beiden Tagen bestens gesorgt.

Michaela Grüner

Zum 30. Mal

Das Frühjahrskonzert der Peter-Sigmayr-Kapelle war auch Rahmen für das 30jährige Kapellmeisterjubiläum von Wilfried Egger.

Das am 17. Mai abgehaltene Frühjahrskonzert unserer Musikkapelle Peter Sigmayr stand dieses Jahr ganz im Zeichen des Dreißigers und zwar in zweierlei Hinsicht. Zum Ersten, da Kapellmeister Wilfried Egger im Jahre 1974 den Taktstock von Hermann Mair übernahm, also seit dreißig Jahren die musikalische Leitung der Kapelle inne hat, und zum Zweiten, da auch das Frühjahrskonzert dasselbe „Alter“ erreicht hat, also zum dreißigsten Male über die Bühne des Kongresshauses Olang ging.

Zahlreiche Gäste folgten der Einladung, so dass Obmann Norbert Franzelin im vollbesetzten Saal neben den Orts-



(Foto: Repro „sq“)

pfarrern Thomas Huber, Philipp Peintner, Michael Bachmann und Bürgermeister Alfred Jud auch viele Vertreter des musikalischen und politischen Lebens auf Orts-, Bezirks- und Landesebene, die Ehrenmitglieder der Kapelle sowie zahlreiche Musikantinnen und Musikanten aus der näheren Umgebung begrüßen konnte. Das erste Konzert des Jahres widmete er in seiner kurzen Ansprache den im Februar am Berg verunglückten Musikkameraden und Freunden Andreas Brunner und Roland Moser, die uns allen sehr fehlen. Er dankte dem Kapellmeister für seinen Einsatz und

seinen Fleiß und wünschte ihm weiterhin viel Freude und Gesundheit.

Anlässlich des runden Geburtstages des Frühjahrskonzertes und zum Kapellmeisterjubiläum hatte dieser ein bunt gemischtes, gefälliges Programm zusammengestellt, welches von den MusikantInnen in harter Probenarbeit einstudiert und zur Freude aller Besucher im Saal nahezu fehlerfrei wiedergegeben werden konnte. Um die Stücke noch einmal beim Namen zu nennen, wurden aufgeführt: Der Marsch Jubelklänge von Friedrich Brunner, die Fan-

tastische Ouvertüre von Franz Springer, der Walzer Dorf-schwalben aus Österreich von Josef Strauß, die Tancredi-Ouvertüre von Gioacchino Rossini, der Marsch Unter der Admiralsflagge von Julius Fucik, die Suite Three Quotations von J.Ph. Sousa, die Klesmer Fantasie Nr. 1, traditionelle jiddische Hochzeits- und Tanzmusik sowie Das Abzeichen, Marsch von Stefan Marinoff.

Das Publikum erklatschte sich zwei weitere Zugabemärsche, welche den gelungenen Abend abrundeten. Der dankende Applaus, der uns zuteil wurde, hat gut getan und die Bläser für ihre Mühen reichlich entschädigt. Im Laufe des Konzertabends wurden zwei neue Mitglieder in unsere Reihen aufgenommen und zwar Georg Monthaler, Bassklarinette, sowie Thomas Pörnbacher, Flügelhorn. Ihnen wünschen wir viel Freude in unseren Reihen.

Schriftführer Matthias Agstner

Marketenderinnen geehrt

Ingrid Pineider und Irmgard Hainz waren 10 Jahre lang im Dienst bei der Schützenkompanie Peter Sigmayr.

Am Sonntag, den 22. Juni, Anlasstag, trat unsere Kompanie mit einer Stärke von 23 Schützen und 4 Marketenderinnen zur Fronleichnamsprozession in Geiselsberg an. Wir dankten unserem Herrgott und erwiesen ihm die größte Ehre durch General-de-Charge. Mit der Gewehrvisitierung, kommandiert durch den Oberjäger Josef Brunner endete die Ausrückung.

Im Anschluss an die Prozession traf man sich im



(Foto: Repro „sq“)

Traditionsgasthof „Zum Arndtwirt“, wo uns der Junghotelier Eugen Ladstätter und seine Mutter begrüßten und mit lobenden Worten den selbstlosen Einsatz und die Opferbereitschaft hervorhoben, welche die Schützen immer wieder auf sich nehmen. Erfreulich seien auch die vielen jun-

gen Gesichter in unseren Reihen. Sie wünschten unserem Verein viel Freude und Zusammenhalt für die Zukunft.

Die zwei eifrigen Marketenderinnen Ingrid Pineider und Irmgard Hainz konnten ihre verdiente Auszeichnung des Südtiroler Schützenbundes für zehn-

jährige aktive Mitgliedschaft mit Urkunde und Silberbrotsche entgegennehmen. Sei es beim Schützenball mit ihren Bastelarbeiten oder ihrer Mithilfe bei anderen Veranstaltungen, überall waren die zwei Arbeitsbienen anzutreffen. So wie im Mittelalter die Händlerinnen den Schützen bis ins Feld folgten, um ihre Waren anzubieten, so wurden meist die beiden ihrer Rolle gerecht durch den Verkauf des Schnapses bei so manchen festlichen Ereignissen. Ja vielfach blieb den fleißigen Marketenderinnen Ingrid und Irmgard der Dank untersagt, den sie verdient hätten, und doch fühlten sie sich immer fest an ihren Eid gebunden! Mögen sie noch lange die vordersten Rotten unserer Kompanie zieren und unseren Jungmarketenderinnen gute Vorbilder sein!

Hauptmann Valentin Sotssass

Neues Löschfahrzeug

Anlässlich der Florianifeier segnete Pfarrer Thomas Huber ein neues Kleinlöschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Geiselsberg.

In Begleitung der Pfarrmusik Olang erfolgte der gemeinsame Einmarsch zum Gerätehaus, an dem die Ehrengäste, Vertreter des Feuerwehr-Bezirksverbandes und Feuerwehrabteilungen der Nachbarwehren teilnahmen. Pfarrer Thomas Huber zelebrierte das Messopfer und nahm anschließend die Segnung des neuen Fahrzeuges vor.

In den Ansprachen hoben Bürgermeister Alfred Jud, Bezirksinspektor Josef Gasser und Regionalratspräsident Franz Pahl den Stellenwert einer schlagkräftigen Wehr und eines geländetauglichen Kleinlöschfahrzeuges hervor.

Kommandant Martin Auer berichtete von der Notwendigkeit eines neuen Fahrzeuges, da der alte Wagen vom Typ Range Rover nicht mehr fahrtauglich war. Er dankte der Landesregierung, der Gemeindeverwaltung Olang, der Fraktionsverwaltung Geiselsberg und der Dorfbevölkerung von Geiselsberg für die finanzielle Unterstützung.

Nach der Feier gab es für die Bevölkerung und für die Ehrengäste einen Umtrunk im Gerätehaus, der unter anderem

von den Bäuerinnen mit viel Einsatz vorbereitet worden war.

Das neue Kleinlöschfahrzeug des Typs Mercedes – Sprinter 4 x 4 bietet Platz für neun Personen. Es hat eine Motorleistung von 156 PS und ist mit einem Wassertank von 700 Litern, einer Hochdruckpumpe und einem Strom-

aggregat ausgerüstet. Zudem ist in diesem Fahrzeug die Ausrüstung für einen Atemschutztrupp untergebracht. Die Kosten betragen 96.948,00 €.

Die Patenschaft des Fahrzeuges übernahm Frau Annelies Mairhofer Mutschlechner.

Stellvertretender Kommandant Johann Pörnbacher, Patin Annelies Mairhofer Mutschlechner, Kommandant Martin Auer
(Foto: Repro „sq“)



**Der Sonnen-
gesang des Hl.
Franziskus wurde
zum Motto des
heurigen Ausfluges
der Seniorentreffs
von Mitter-
und Niederolang
am 4. Juni ge-
wählt.**

Die Seniorentreffleiterin von Mitterolang Hilda Mair begrüßte die reiselustigen Senioren und begleitete die Busfahrt nach Sand in Taufers zur Toblkapelle mit interessanten Erläuterungen. Wer vor 1984 zur Toblkapelle kam, fand eine Ruine vor, doch nun ist sie ein allseits angenommener und beliebter Ort der Stille und des Gebetes. Er wird vom Geist der beiden Heiligen aus Assisi, des



Die Teilnehmer waren sehr beeindruckt von der schönen künstlerischen Gestaltung des Besinnungsweges. (Foto: „sq“/Foto Rapid/eb)

Hl. Franziskus und der Hl. Klara belebt.

Nach einem kurzen Fußmarsch durch leicht ansteigendes, reizvolles Gelände erreichte man den Platz vor der Kapelle, der einen schönen Blick auf das Dorf Ahornach und hinein ins Mühlwalder Tal frei gibt. Auf einem Baumstrunk steht eine Madonna mit Kind, die vom großen Wallfahrtsort

Santiago de Compostela stammt. Ein Brunnen mit Quellwasser lud zum Trunk ein, bevor die Gruppe die Kapelle betrat. Das Innere bestach durch seine Einfachheit. Ins Auge fiel die Doppelstatue des Hl. Franziskus und der Hl. Klara und das große Holzkreuz ohne Balken.

Pfarrer Philipp begrüßte die Senioren und sprach

eindrucksvolle Worte. Andächtig lauschten die Teilnehmer dem von den KVW-Ausschussmitgliedern vorgetragenen Sonnengesang, einer großartigen Hymne über die in Ehrfurcht bejahte Schöpfung. Eine Litanei und ein von einigen Mitgliedern des Olinger Männerchors vorgetragenes Lied beendeten die Andacht.

Die Fahrt führte noch weiter ins schöne Reintal mit seiner imposanten Bergkulisse, wo man sich bei einer Marende labte. Toni, Hermann, Erich, Bruno und Robert wurden nicht müde, die aufmerksame Zuhörerschaft durch Spiel und Gesang zu unterhalten, wofür diese sich herzlich bedankten.

Elisabeth Bachmann

In Andreas Hofers Heimatort

**Am 18. Mai un-
ternahmen die KVW-
Ortsgruppen von
Olang eine Früh-
lingsfahrt nach St.
Leonhard im Pas-
seiertal, für wel-
che heuer die
Ortsgruppe Ober-
olang die Organi-
sation übernom-
men hatte.**

Bei schönem Wetter fuhr ein voller Bus mit unternehmungslustigen Olangern nach Meran.

Weiter ging es ins Passeiertal und beim Sandwirt nahmen wir das Mittagessen ein.

Anschließend erwartete uns eine sympathische Führung und brachte uns zum angrenzenden Stadel des Sandhofes, der zum Museum ausgebaut worden war. Anhand eines Dokumentarfilms wurden wir in die Geschehnisse des Tiroler Aufstandes eingeführt und eine originelle Ausstellung mit vielen Sammelstücken brachte uns zum Staunen. Der Freilichtbereich mit einem typischen Passeierer Haufenhof und die Herz-Jesu-Kapelle sowie das hl. Grabkirchlein rundeten das Museumserlebnis ab.

Nach kurzer Pause führen wir über den Jaufenpass nach Sterzing, wobei wir eine großartige Bergkulisse bestau-

nen konnten. Reich an vielfältigen Eindrücken kehrten wir schließlich nach Hause zurück

Rosa Rauter

(Foto: Repro „sq“)



Ein Erlebnis im **Tierpark** *München Hellabrunn!*

Als wir am 25. April in Olang starteten und nach München fuhren, wurde uns während der Fahrt nicht langweilig, denn wir bekamen von Edith, unserer Organisatorin, ein Quiz und einen „Buchstabensalat“ zum Ausfüllen. Als wir im Münchner Tierpark ankamen, stiegen wir schnell aus um frische Luft zu schnappen.

Gleich darauf marschierten wir zum Tierpark. Im großen Tierpark gab es rund 4.000 Tiere (371 verschiedene Tierarten) zu bewundern. Stefanie Laner haben die Affen und die Flamingos am bes-



(Foto: Repra „sq“)

ten gefallen, aber vor den Schlangen hatte sie Angst. Fabian Nocker haben die Affen am besten gefallen, aber auch die vielen verschiedenen

Löwen, doch Angst hatte er vor der Vogelspinne. Dann, nach 5 Stunden haben wir den Tierpark fertig besichtigt und haben uns am Cafe vor

dem Eingang etwas Gutes gegönnt. Nach dieser Stärkung gingen wir zum Bus zurück und starteten zur Heimfahrt.

Auf der Rückreise war dann die Preisverteilung des Quiz. Sieben Personen haben einen kleinen Preis gewonnen: Margit Neunhäuserer, Sabine und Daniel Bovo, Lisa Laner, Sarah Jud, Hubert Tauber und Tamara Kind. Um 21 Uhr sind wir dann glücklich in Olang angekommen. Das war einer der tollsten Tage in unserem Leben.

Lisa und Stefanie Laner, Oberolang



Aus dem Standesamt

Geburten:

Patrick Ploner – Oberolang	28.04.2003
Denis Jusufi – Niederolang	30.05.2003
Maria Hell – Oberolang	06.06.2003
Marie Jud – Geiselsberg	10.06.2003

Eheschließungen:

Thomas Walter Puchter und Andrea Urthaler getraut in Wien	20.03.2003
Lorenz Mutschlechner und Sigrid Mair getraut in Olang	03.05.2003
Frederik Lotz und Pasqualina Nieddu getraut in Olang	09.05.2003
Peter Richard Preindl und Anita Rauter getraut in Niederdorf	24.05.2003
Robert Hofer und Kathrin Steiner getraut in Nasen (Percha)	24.05.2003
Walter Dalsass und Daniela Pellegrini getraut in Olang	31.05.2003
Hartmann Bachmann und Vera Mair getraut in Olang	31.05.2003
Christoph Daverda und Waltraud Klapfer getraut in Terenten	07.06.2003

Todesfälle:

Zäzilia Schöpfer – Oberolang	29.04.2003
Marta Steiner – Mitterolang	09.06.2003

Eine tolle Woche am Meer

Wir von der 5. Klasse der Grundschule in Oberolang hatten das Glück das Sprachprojekt „Settimana azzurra“ zu erleben. In dieser Woche haben wir viel gesehen: Das Schloss von Gradara, das Aquarium „Le navi“, den Erlebnispark „Italia in miniatura“ und die Delphine von Riccione.

Wir waren jeden Tag am Strand. Aus Sicherheitsgründen durften wir nur eine halbe Stunde ins Meer. Unsere Italienischlehrerin Giovanna

Pluchino, welche dieses Projekt organisiert hatte, und unsere Klassenlehrerin, Rosmarie Baur, haben uns ans Meer begleitet.

Wir wünschen auch anderen Schülern, dass sie auch einmal eine solche tolle Woche erleben dürfen. Auch die Raika Olang hat uns finanziell unterstützt. Dafür möchten wir uns herzlichst bedanken.

Die Schüler und Lehrpersonen der 5. Klasse Oberolang



Ein ereignisreiches Jahr hinter sich gebracht

Mit der Jugendmesse am Sonntag, dem 15. Juni in der Pfarrkirche von Niederolang, die dem Thema „Zeit“ gewidmet war, geht die Katholische Jugend in die wohlverdiente Sommerpause. Ein Rückblick auf zwei tolle Aktionen im Frühjahr.

Hier zum zweiten Mal hat die Katholische Jugend Nieder-Mitter-Oberolang zusammen mit der Katholischen Jugend Pfalzen eine Frühlingssfahrt organisiert. Ziel war diesmal der Botanische Garten von Schloss Trauttmansdorff.

Eine nicht besonders große, dafür aber umso lustigere Gruppe machte sich auf den Weg nach Algund, wo ein Gottesdienst gefeiert wurde, den



Der botanische Garten beeindruckte durch seine Größe und üppige Gestaltung

die Kooperatoren Michael Bachmann und Christian Pallhuber gemeinsam mit den Jugendlichen feierten. Von Algund ging's weiter nach Schloss Trauttmansdorff, wo sich die Gruppe schnell über die ganze, traumhaft schön gestaltete Anlage verteilte und jeder auf eigene Faust die verschiedenen Bereiche durchwanderte. Nach dem Mittagessen fuhr der Bus weiter nach Bozen, wo bis zum frühen Abend auf dem Waltherplatz gefeiert wurde.

Bibelquiz ein Erfolg

Nicht nur für Jugendliche, son-

dern für alle und passend zum Jahr der Bibel hat die Katholische Jugend von Olang im Frühjahr ein Bibelquiz durchgeführt. Jede Familie in Olang bekam den Quizbogen mit der „Schwefelquelle“ zugesandt.

Rund 70 Familien nahmen sich die Zeit und die Bibel zur Hand, um die kniffligen Aufgaben zu lösen. Da galt es, Psalmen zu vervollständigen, die Schar der Apostel namentlich zu nennen, kirchliches Brauchtum zu erklären und, und, und...

Gut waren alle, ganz besonders gut nur zwei. Michael Jud und Georg Pörnbacher schafften

die maximale Punktezahl von unglaublichen 60/60. Bei der großen Abschlussveranstaltung wurden schöne Sachpreise an die besten Teilnehmer vergeben. Passend wiederum zum Thema „Jahr der Bibel“ zeigte Koordinator Michael Bachmann eine Diashow über das Heilige Land. Für die musikalische Umrahmung zeichnete das Blechbläserquintett der Pfarrmusik Olang verantwortlich. Beim anschließenden Buffett wurde eifrig gefachsimpelt und gar oft hörte man die gleiche Frage: „Was habe ich bloß falsch gemacht?“

Die Katholische Jugend wird in der Sommerpause nicht untätig sein. Für das Herbstprogramm laufen bereits die Planungen. Wer mitarbeiten möchte, ist jederzeit herzlich willkommen und kann sich bei Koordinator Michael Bachmann oder bei einem der Ausschussmitglieder melden.

Michaela Grüner

Eine muntere Truppe...



Bibelquiz: Die besten Teilnehmer erhielten schöne Preise. (Fotos: Repro „sq“)



Beeindruckendes *Erlebnis*

Die dritten Klassen der Mittelschule Olang fuhrten nach Dachau, um das ehemalige Konzentrationslager zu besichtigen.

Im Mai unternahmen alle dritten Klassen der Mittelschule Olang eine zweitägige Lehrfahrt nach Dachau und nach München. Wir starteten am 27. Mai mit zwei Bussen von der Mittelschule Olang und kamen nach vier Stunden Fahrt in Dachau an, wo wir in einer dreistündigen Führung die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers besichtigten, die 1965 nach den Plänen der überlebenden Häftlinge gegründet wurde.

Am 22. März 1933, kurz nach der Machtübernahme Adolf Hitlers, wurde in Dachau auf einem aufgelassenen Fabrikgelände das KZ zuerst für politische Gefangene, später auch für Juden errichtet; die Insassen waren ausschließlich Männer. Es war das erste Konzentrationslager in Deutschland und diente als Arbeitslager, im Unterschied zu den verschiedenen Vernichtungslagern. Am 29. April 1945 befreiten amerikanische Soldaten die Überlebenden.

Wir wurden über den riesigen Appellplatz geführt, wo sich die Häftlinge morgens und abends zum Zählappell aufstellen und oft viele Stunden verharren mussten. Wir besichtigten das ehemalige Wirtschaftsgebäude, das heute als Ausstellungs- und Filmraum dient, die Baracken, das Lagergefängnis und das Krematorium, das 1942/43 von den SS errichtet wurde, da die Zahl der Toten durch Hunger, Erschöp-



Auf dem Gelände des Konzentrationslagers: Geschichteunterricht hautnah

fung, Krankheiten und auch Hinrichtungen stark angestiegen war. Zirka 35.000 von den insgesamt 200.000 Häftlingen waren in den 12 Jahren der nationalsozialistischen Herrschaft umgekommen.

Tief beeindruckt verließen wir die Gedenkstätte und fuhrten nach München zurück, wo wir in einer Jugendherberge untergebracht waren. Nach dem Abendessen spazierten wir zum Olympiapark. Wir fuhrten auf den 289 m hohen

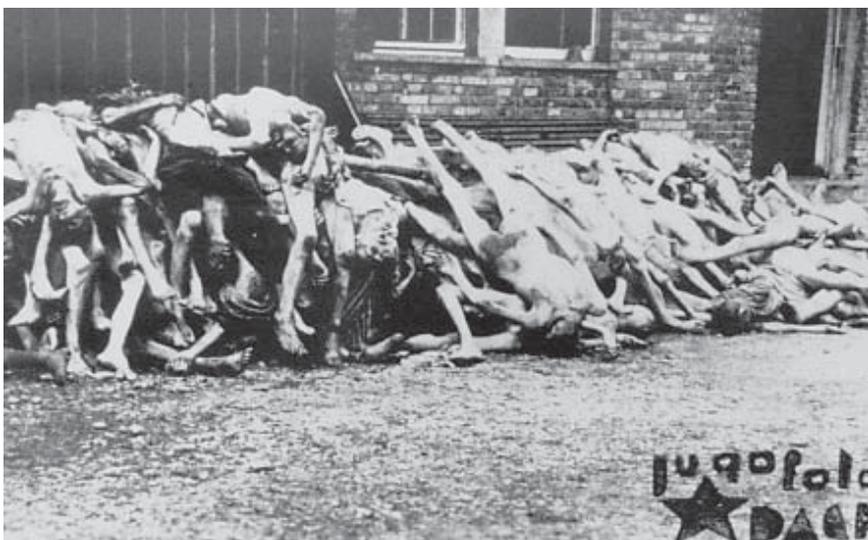
Olympiaturm, von wo aus wir einen herrlichen Ausblick auf das Olympiagelände und auf die Stadt München hatten.

Am zweiten Tag besuchte eine Gruppe von Schülern das Deutsche Museum, eine andere die Pinakothek der Moderne, und nach einem kurzen Aufenthalt im Zentrum von München starteten wir zufrieden, wenn auch müde, zur Heimreise.

Der Lehrausflug hat uns alle sehr beeindruckt, und wir möchten uns bei denen bedanken, die das Vorhaben unterstützt haben: den Lehrpersonen und dem Herrn Direktor, der Raiffeisenkasse und der Sparkasse für die Bezahlung der Busspesen, auch den Eltern, die beim Elternsprechtag mit freiwilligen Spenden für unser Buffet so großzügig waren.

Die SchülerInnen der 3. Klassen

*Die Ausstellung mit schrecklichen Bildern vom Lagerleben, von Toten und Gefolterten hinterließ einen bleibenden Eindruck.
(Fotos: Repro „sq“)*



Die *Jüngsten* waren die *Erfolgreichsten*



Ein tolles Erfolgserlebnis der jungen Fußballer gibt es zum Ende der Saison zu melden. Unsere U-9 Mannschaft (unter 9 Jahren) gewinnt unter der Leitung von Markus Wieland das Abschlussturnier.

Insgesamt 18 Mannschaften trafen sich am 02. Juni 2003 in Toblach, um das beste Team zu ermitteln. In der Vorrunde belegte der SC Olang den 2. Platz, danach wurden im K.O.-System der SV Niederdorf und der SC Welsberg eliminiert. Im Finale biss sich dann auch noch der SC St. Georgen die Zähne aus und so standen un-

sere Jungs als Turniersieger fest.

Die Genugtuung für die geleistete Arbeit stand dem Trainer ins Gesicht geschrieben – Gratulation!

Weiter so Jungs!

Armin Niedermair

Die stolzen Turniersieger des SC Olang
 Hinten v.l.n.r.: Andreas Arnold – Fabian Jud (Tormann) – Markus Wieland (Trainer) – Peter Steurer – Dominik Lahner, vorne kniend: Emanuel Pörnbacher – Manuel Wieland – Marc Urthaler
 (Foto: Repro „sq“)



Gastfamilien gesucht

Kinder aus der Gegend von Tschernobyl kommen seit einigen Jahren zu dringend notwendigen Erholungsaufenthalten nach Südtirol. Sie sind heute noch die Leidtragenden der Reaktor-katastrophe, die vielfach leider schon in Vergessenheit geraten ist, aber trotzdem immer noch schlimme Folgen für die Menschen von Weißrussland hat.

Vor zwei Jahren wurden erstmals solche Kinder auch in Antholz aufgenommen, und man hatte sehr gute und schöne Erfahrungen mit ihnen. Um noch mehr solchen Kindern den Aufenthalt in Südtirol zu ermöglichen und ihnen damit ein wenig Freude zu schenken und einen großen Dienst an ihrer Gesund-

heit erweisen zu können, werden weitere Gastfamilien gesucht, welche die Bereitschaft haben, ihnen hier einen Ferienaufenthalt zu bieten. Die Reisespesen konnten in den letzten Jahren stets durch

besondere Aktionen gedeckt werden, für Unterkunft und Verpflegung müssen die Gastfamilien aufkommen.

Wer gern mithelfen möchte, möge sich innerhalb Septem-

ber an folgende Adresse wenden, um weitere Auskünfte zu erhalten:

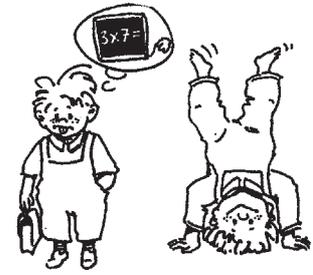
Barbara Mair Berger, Antholz -
 Tel. 0474 / 49 21 52.

8 Kinder durften 2002 in Antholz erleben, wie gut ein unbeschwerter Aufenthalt in einer schönen Gegend und bei freundlichen Leuten tun kann.
 (Foto: Repro „sq“)





unsere GROSSEN von morgen



Unser *Mausical*

Die Grundschule Niederolang machte heuer mit einem großen Projekt auf sich aufmerksam. Aber lassen wir die Kinder selbst zu Wort kommen:

Im heurigen Schuljahr lernten wir ein Singspiel ein. Unsere Lehrerin Sabine Hittaler musste viel Mühe und Fleiß mit uns haben. Wir brauchten fast ein Jahr, das Mausical auf die Beine zu stellen. Am 30. April um 20.00 Uhr war es endlich soweit. Wir waren für die Aufführung gerüstet. Die Eltern kamen schon um halb acht. Ich war furchtbar aufgeregt; mir rann das Wasser bis zum Kinn herunter und ich war im Gesicht knallrot wie eine Tomate. Zum Glück konnte ich die Maske aufsetzen, sodass meine Eltern und meine Schwester mir meine Aufregung nicht anmerkten. Beinahe wären mir die Worte nicht mehr eingefallen. Die beste Szene war für mich das Liebeslied.

Magdalena Arnold



(Fotos: Repro „sq“)

Es ist toll gewesen, so ein wunderschönes Singspiel zu gestalten. Die Lehrer, die Instrumente spielten, waren recht freundlich zu uns.

Auch ich und mein „Ziochorglkollege“ Armin spielten mit der Harmonika den

Mäusewalzer. Am Abend, um 19.30 Uhr, war ich aufgeregt. Als ich meinen Text lesen musste, fiel er mir zuerst nicht ein, aber zum Glück kamen mir die Worte wieder in den Sinn. Beim Mäusewalzer tanzten viele Mäuschen.



*Ihr seid gekommen zum Mausical.
Das war ein besonderer Fall.
Die Geschichte von Adelheit und
Adalbert zu hören,
war es euch sicher wert.
Mit Spaß bereiteten wir uns vor,
wir sangen wie die Engel im Chor.
Wir waren Kinder zu hundert,
und ihr ward sehr verwundert.
Euch hat es wohl sehr gefallen,
Und ihr habt euch bedankt mit einem
kräftigen Applaus bei allen.*

Andreas Oberparleiter

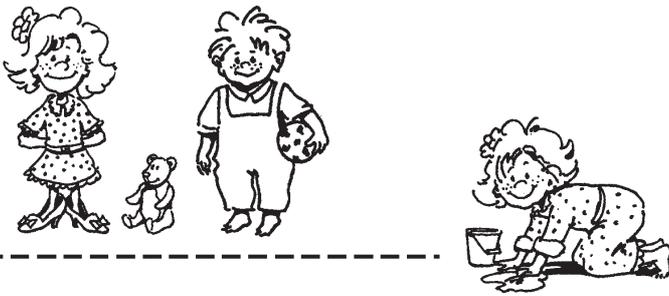
*Das Mausical - eine Sensation,
wir freuten uns ja alle schon.
Wir sprachen schöne Texte,
mit lauter Stimme und Mikrofon.
Für mich war das ein schöner Tag,
und ich dann nur noch im Bette lag.*

Lukas



MÄUSE
ZIEH ARMONIKA
MUSIK
SINGSPIEL
INSTRUMENTE
SCHAUSPIELER
THEATER
LEUTE

Stefan Niederbacher



Grundschule Geiselsberg: Projekt „Gesunde Ernährung“

„Kenntnisse über vernünftige Ernährung, über Nahrungsmittel und ihre richtige Zubereitung sind heute so wichtig wie Lesen, Schreiben und Rechnen!“, so lautete das Motto, von dem sich die 2./3. Klasse der Geiselsberger Grundschule bei einer großen Projektarbeit im abgelaufenen Schuljahr leiten ließ.

Unter dem Titel „Iss gesund - bleib gesund“ haben die Schülerinnen und Schüler eine interessante Schülerzeitung erarbeitet. Wir zeigen Beispiele daraus.

Wir backen Vollkornpizza

Zuerst haben wir die Zutaten hergerichtet. Die Lehrerin hat die Hefe im lauwarmen Wasser aufgelöst. Hernach durften wir die Zutaten zu einem Teig kneten. Den Teig haben wir mit Olivenöl bestrichen, damit er nicht austrocknet. Jetzt muss der Teig in einer zugedeckten Schüssel gehen. Danach hat die Lehrerin den Teig ausgezogen und mit dem Belag belegt. Im Backrohr wurde die Pizza bei 220° gebacken. Hernach haben wir sie gegessen. Sie hat sehr gut geschmeckt.



Zutaten und Zubereitung

200g Weizenvollkornmehl
150g Dinkelvollkornmehl
150g Hartweizenvollkornmehl
10g Vollweizenöl
25g Hefe
5 El Olivenöl
275 g lauwarmes Wasser

Weizen-, Dinkel- und Hartweizenmehl vermischen und salzen. Die Hefe im lauwarmen Wasser gründlich auflösen, zum Mehl gießen und alles zusammenkneten. Nun das Olivenöl dazugeben und den Teig gut kneten. Dann den Teig mit Olivenöl noch bestrichen, damit er nicht austrocknet. Teig in der zugedeckten Schüssel gehen lassen.

Belag:
Tomatensugo, Mozzarella, in dünne Scheiben geschnittene Zucchini, Melanzane, Peperoni und Champignons, evtl. nach feingehobelte Zwiebeln und gut ausgewaschene Salzkapern, fein gehackt. Backen: bei Hitze ca. 200 und Unterhitze bei ca. 220°.

Vollkornpizza

500g Hartweizenvollkornmehl
520g Dinkelvollkornmehl (oder Weizenvollmehl)
½ l Wasser ca.
20 g Hefe
20 g Öl

Wasser, Hefe und Salz in einer Schüssel verrühren und das frischgemahlene Vollkornmehl dazugeben und kneten. Den eher festen Vollkorn Teig in 5 Stücke schneiden, runde Pizzas formen und nach Herzenslust belegen: Tomatensugo, Käse, Gemüse, usw. Origano nicht vergessen! Auf einen Backblech legen und ins heiße Backrohr schieben. Mahlzeit!

Wir backen Apfelbrötchen

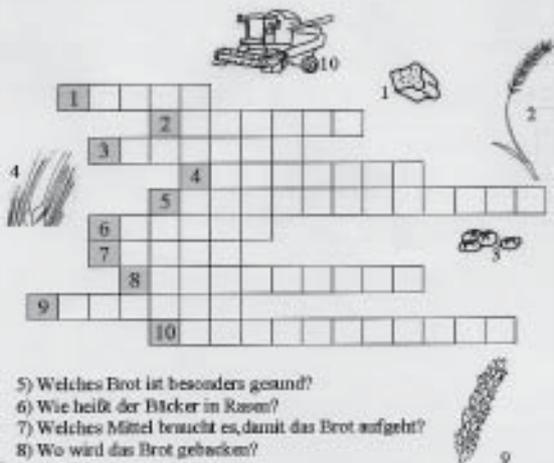
Wir brachten dazu 500 g Weizenvollkornmehl, 1 TL Salz, 2EL Zimt, 350 ml lauwarmes Wasser, 20 g Hefe, 1 TL Honig, 1-2 reife Äpfel, 40 g Butter, 7EL Sütkörner, 2EL Sonnenblumenkerne.

Wir haben alles gemischt und zu einem Teig geknetet. Wir haben den Teig in eine Schüssel gegeben und zugedeckt. Dann haben wir den Teig ruhen gelassen. Danach haben wir Brötchen geformt und auf das Backblech gelegt und nochmals gehen gelassen. Im Backofen mussten die Brötchen 20 Minuten bei 200° backen. Nach der Pause durften wir kosten. Das Apfelbröt hat mir gut geschmeckt. Ich möchte es mit meiner Mutti zu Hause einmal machen.

von Lukas Gasserle



Kreuzworträtsel



1)

2)

3)

4)

5)

6)

7)

8)

9)

10)

5) Welches Brot ist besonders gesund?
6) Wie heißt der Bäcker im Rausen?
7) Welches Mittel benutzt es, damit das Brot aufgeht?
8) Wo wird das Brot gebacken?



Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt.

Das finde ich gar nicht gut!

Ich als Kind finde es nicht gut, dass Menschen den Müll einfach auf den Boden, in den Teich und in den See werfen.

Mein Vater, mein Bruder und ich sind einmal zu einem Teich hinter dem Fernheizwerk Olang gegangen und haben dort Autoreifen,

Seile, Asche und noch mehr Abfälle gesehen.

Vater sagte: „Da siehst du wie manche Menschen mit der Umwelt umgehen und den Müll einfach wegwerfen. Hier leben Tiere, die es nur selten gibt und die durch diesen Müll keine Nahrung und bald keinen

Lebensraum mehr haben. Sie können auch sterben.“ Wenn Menschen die Natur respektieren würden, würden solche seltene Tiere noch leben können und nicht sterben.

Wenn Sie einmal Müll sehen, sollten Sie ihn mitnehmen und in den Mülleimer werfen. Wenn der Müll überall ver-

schwinden würde, auch da wo es diese seltenen Tiere gibt, könnte sogar ein Biotop daraus werden. Was würden Sie sagen, wenn man Ihnen die Wohnung und das Umfeld einfach wegnehmen würde? Tiere mögen das auch nicht!

Merken Sie sich das!
Sarah Baumgartner (11 Jahre)

Warum werden wir nicht verständigt?

Am 21.06.03 wurde in einem Teil von Nieder- und Mitterolang der Strom von 13 bis 18 Uhr auf Grund von Reparaturarbeiten abgeschaltet. Dies hatte natürlich zur Folge, dass einige Haushalte ohne Strom auskommen mussten. Sofern dies einem mitgeteilt wird, bringt es geringe Probleme. Wird aber kein Sterbenswörtchen darüber verloren, kann man in Schwierigkeiten schlittern. Die Info über den Ausfall erhielten wir zufällig am selben Tag durch einen Gaststättenbesuch. Es

wäre wohl eine Kleinigkeit, die wenigen Häuser in Kenntnis zu setzen. Es genügt ein Zettel, der an die Tür geklebt wird oder eine mündliche Mitteilung. Doch anscheinend ist dies ein zu großer Aufwand.

Ich möchte keinen persönlich angreifen, doch sollten sich die Verantwortlichen in die Rolle der Betroffenen setzen. Zudem ereignete sich am 26.06. ein weiterer Stromausfall. Dieser war von der Landesregierung geplant und wurde in vielen Teilen Südtirols durchgeführt. Die Tageszeitung Dolomiten machte die Bewohner der betroffenen Dörfer am 25.06. und 26.06. mit keinem Wort aufmerksam! Im Radio wurde nur von der Region um Bozen bzw. Überetsch gesprochen, nicht aber vom Pustertal. Im Nachbardorf Rasen wurden zumindest orange Zettel auf Bäume und Zäune gehängt, jedoch Nieder-/Mitterolang (Schwimmbad, Bahnhofstraße) blieb wieder einmal auf der Strecke.

Ich würde die Zuständigen höflichst bitten, einen Ausfall von Strom oder Wasser den Bewohnern rechtzeitig zu melden.

Daniela Lasta

Pflegezentrum in Niederolang

Termine für Fußpflege, Bad und Haarwäsche in der Pflegeeinrichtung:

Am Freitag,

11. Juli 2003

26. Juli 2003

22. August 2003

29. August 2003

5. September 2003

19. September 2003

Die Vormerkungen werden beim Sozialsprengel Bruneck/Umgebung Tel. 0474 / 55 41 28 entgegen genommen.

Holzer Gesundheitszentrum eröffnet

Vor einem halben Jahr fand die Eröffnungsfeier des Holzer Gesundheitszentrums im neuen „Oberfeld“-Gebäude in Oberolang statt, bei der ein zahlreicher Besuch großes Interesse der Bevölkerung zeigte. Seither haben bereits viele Kunden der neuen Einrichtung großes Vertrauen entgegengebracht.

Das Angebot erstreckt sich von Massagen über Krankengymnastik bis hin zum medizinischen Fitnesstraining und noch vielem mehr. Es spricht alle Altersgruppen an, da Bewegung und die davon abhängige Gesundheit für alle Menschen wichtig ist. Besonders für ältere Menschen ist die Verbesserung der Mobilität sowie der Ausdauer ein wichtiger Bestandteil für Wohlbefinden und gesteigerte Lebensqualität. Auch bietet das Zentrum neben Personal Training und Seminaren auch Ergonomieberatung und Massagen vor Ort in Unternehmen an.

Das Team des Holzer Gesundheitszentrums steht von Montag bis Freitag von 8 bis 21 Uhr für Informationen oder Anmeldungen zur Verfügung (Tel. 0474 / 49 72 55) und freut sich auf zahlreichen Besuch. Wir wünschen dem jungen Unternehmen viel Erfolg!



Wir
gratulieren



92 Jahre vollendet

Rosa Töchterle Wwe. Brunner, Niederolang, am 25.08.

89 Jahre vollendet

Maria Pineider, Geiselsberg, am 31.07.

88 Jahre vollenden

Anna Renzler Wwe. Widmair, Mitterolang, am 01.08.

Regina Pörnbacher Wwe. Mayr, Oberolang, am 27.08.

87 Jahre vollendet

Josef Jud, Oberolang, am 25.07.

83 Jahre vollenden

Theresia Aichner Wwe. Mayr, Niederolang, am 30.07.

Antonia Mairhofer Wwe. Arnold, Oberolang, am 11.08.

81 Jahre vollenden

Adelheid Maurer Wwe. Lasta, Geiselsberg, am 09.07.

Alfons Laner, Oberolang, am 24.08.

Kleinanzeiger



Ledermode Herbert sucht zum sofortigen Eintritt eine verkaufsfreudige Mitarbeiterin in Teilzeitbeschäftigung: 5 Stunden täglich, Samstag 2 Stunden Vormittags. Tel. 0474 / 49 80 01.

2 Klappbetten mit Matratze in gutem Zustand um je 50 Euro zu verkaufen. Tel. 0474 / 49 61 54.

Brennholz zu verkaufen. Tel. 349 / 40 86 706.

Kleinfeldfußballturnier der Vereine



Die Sektion Fußball des SC Olang veranstaltet heuer wiederum das Turnier der Vereine

**am Sonntag, den 20.07.2003
am Sportplatz „Böden“.**

Alle interessierten Mannschaften melden sich bitte **innerhalb 14. Juli 2003** bei Armin Niedermair, Tel. 0474/496663 oder 348/3538173.

Das Nenngeld beträgt • 50.

Die Spieler der jeweiligen Mannschaften müssen in Olang ansässig sein, in Olang den Arbeitsplatz haben oder Mitglieder des Olinger Vereines sein.

Der Spielplan und alle weiteren Richtlinien werden rechtzeitig zugesandt.



Jugendturnier

Das Jugendturnier findet

**am Samstag, den 19.07.2003
am Sportplatz „Böden“**

statt. Alle interessierten Jugendspieler finden sich um 13.00 Uhr dort ein. Die Mannschaftseinteilung wird dann dort vor Ort vorgenommen.

Auf eine zahlreiche Teilnahme freut sich die Sektion Fußball.

Armin Niedermair

Diplomstudium mit Auszeichnung



chologie mit Auszeichnung abgeschlossen. Ihre Diplomarbeit hat sie zum heute sehr aktuellen Thema „Alkohol am Steuer“ verfasst.

Bei den notwendigen Untersuchungen haben sich in dankenswerter Weise unter anderem Probanden aus Olang bereitwillig zur Verfügung gestellt.

Angehörige, Freunde und Bekannte gratulieren Verena recht herzlich zum äußerst erfolgreichen Studienabschluss; auch die SCHWEFELQUELLE schließt sich den Glückwünschen an.

An der naturwissenschaftlichen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck hat Verena Brunner am 7. April ihr Studium der Psy-



Veranstaltungs- kalender

Juli 2003

- 12. Beginn Jugendhüttenlager 12.-16. Juli AVS
- 13. Familienwanderung Naturpark Fanes-Sennes-PragsKFS OO
- 16. Olinger Standschmaus TV
- 18. Konzert am Pavillon MO MK-PS
- 19. Konzert am Pavillon NO PFM
- 20. Einweihung Probelokal NO PFM
- 25. Konzert am Pavillon MO MK-PS
- Konzert am Pavillon NO PFM
- 29. Konzert am Pavillon OO MK-PS

Weiters im Juli:

- ◆ Wanderung m.Grillfest f.Kinder Niedereggeralm .. KFS-G
- ◆ Fußball-Jugendturnier und Turnier der Vereine SCO
- ◆ Wandertag SBJ

August 2003

- 01. Konzert am Pavillon Mitterolang MK-PS
- 02. 20. Olinger Schachturnier um die Landesmeisterschaft im Halblitz SCH
- 02. - 03. Sommerfest im Park von MO FF-MO
- 06. Olinger Standschmaus TV
- 08. Konzert am Pavillon Mitterolang MK-PS
- Konzert am Pavillon Niederolang PFM
- 09. Beginn Weinkost 9.-12. August im Kongresshaus GE
- Kirchtag in Geiselsberg FF-G
- 10. Kirchtag in Geiselsberg FF-G
- 14. Konzert am Pavillon Niederolang PFM
- 15. Maria Himmelfahrt - Prozession in Oberolang PGR-OO
- Konzert in Oberolang am Vormittag MK-PS
- 16. Schützenfest im Park von Mitterolang SK-PS
- 17. Schützenfest im Park von Mitterolang SK-PS
- 19. Konzert am Pavillon Oberolang MK-PS
- 22. Konzert am Pavillon Mitterolang MK-PS
- 23. Konzert am Pavillon Niederolang PFM
- 27. Olinger Standschmaus TV
- 29. Konzert am Pavillon Mitterolang MK-PS
- 31. Familienfischen am Olinger Stausee SFVO
- Bergwanderung Obernberger Tribulaun AVS

Weiters im August:

- ◆ Vorlesestunde in italienischer Sprache B
- ◆ Erntedankwagen-Vorbereitung Mitterolang SBJ

September 2003

- 03. Konzert am Pavillon Mitterolang MK-PS
- Seniorentreff MO - Ausflug auf die Alm ST-MO
- 06. Kirchtag - Fest im Park Mitterolang MK-PS
- 07. Schutzengelfest, Prozession Mitterolang .. PGR-MO-NO
- Kirchtag - Fest im Park Mitterolang MK-PS
- 12. Konzert am Pavillon Mitterolang MK-PS
- 13. Abschlussfest der Sommerleseaktion B
- 14. Kinderfest in NO - Sportplatz KFS-Pfarre Olang
- Herbstfahrt der Senioren KVV-NO
- 14.-17. Studienstiftung im Kongresshaus GE
- 24. Seniorentreff in Oberolang - Herbstfahrt ST-OO
- 27. Senientour AVS

Weiters im September:

- ◆ Jugendmesse in Mitterolang KJ-MO-NO
- ◆ Herbstaussflug KVV-G
- ◆ Jugendgottesdienst KFS-G

32. Olinger Weinkost

vom Samstag 09.08. bis
Dienstag, 12.08.2003 jeweils
von 18 bis 24 Uhr im
Kongresshaus Olang

Zu einem guten Gläschen ladet die Kongresshausverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein alle Olinger, Gäste und Weinliebhaber herzlich ein. Auch heuer wieder werden eine Reihe der besten Südtiroler Qualitätsweine zur



Verkostung angeboten, und dazu gibt es Spezialitäten aus der heimischen Küche.

Die Kongresshausverwaltung
Gisela Mair



Jugendhüttenlager

Das Jugendhüttenlager findet heuer vom 2. bis 6. August in der AVS-Hütte Landro im Höhlensteintal statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Jugendliche begrenzt.

AVS-Sektion Olang

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
der SCHWEFELQUELLE ist der 31. August 2003
Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!**